



# UMWELTBERICHT 2011

der Katholischen Pfarrgemeinde St. Sulpitius in Frastanz

## Aktualisierung 2013

# Schöpfungsverantwortung als Auftrag

## Umfang des Berichts

Dieser Bericht bezieht sich auf die Leistungen der Pfarre Frastanz im Bereich Umweltschutz, mit Ausnahme der vermieteten Privatwohnungen und reinen Wohngebäude. Die Daten umfassen die Geschäftsjahre 2009 bis 2012.

## Berichtsformat

Der Bericht erfüllt die Vorgaben einer Umwelterklärung gemäß EMAS-Verordnung Nr. 1221/2009.

## Erstellung

Dieser Bericht wurde erstellt von Gerhard Vonach unter Mitarbeit von Waltraud Blauensteiner, Georg Entner, Emanuel Gstach, Marvin Lins, Arthur Müller, David Nachbaur, Marcel Ortler, Josef Scherer, Michael Schurig, Christl Stadler, Michael Wäger, Fabian Wieser und Michaela Wieser-Matt.

## Gender

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit und des leichteren Leseflusses verwenden wir ausschließlich die männliche Personenbezeichnung, was aber die weibliche Form mit einschließt.

## Layout

Aus Umwelt- und Kostengründen wird dieser Bericht – mit Ausnahme der Umschlagseiten – schwarz-weiß gedruckt.

## Druck

Papier: Nautilus 160g bzw. 80g  
Kompensierter Wasserverbrauch: -506 l  
Kompensierte CO<sup>2</sup>-Emissionen: -3 kg

## Verifizierung des Berichts

Die angegebenen Daten wurden vom Umweltgutachter DI Dr. Rudolf Kanzian, Kanzian Engineering & Consulting GmbH, 1020 Wien, Pazmanitengasse 19/20 validiert. Der Prüfungsvermerk findet sich auf Seite 27.

Weitere Informationen zu diesem Bericht und der Pfarre Frastanz erhalten Sie gerne unter [office@pfarrefrastanz.at](mailto:office@pfarrefrastanz.at) oder auf unserer Homepage [www.pfarrefrastanz.at](http://www.pfarrefrastanz.at).

## Impressum

Herausgeber Kath. Pfarramt St. Sulpitius  
6820 Frastanz, Schlossweg 2

Telefon +43- (0)5522- 517 69 -0  
Telefax +43- (0)5522- 517 69 -81

E-Mail [office@pfarrefrastanz.at](mailto:office@pfarrefrastanz.at)  
Internet [www.pfarrefrastanz.at](http://www.pfarrefrastanz.at)  
[www.mein-auslandsdienst.at](http://www.mein-auslandsdienst.at)

f.d.l.v. Gerhard Vonach, CEO

Fotos Markus Burtscher  
Josef Entner  
Ingrid Ionian  
Pfarre Frastanz

Druck diöpress Feldkirch  
August 2013

Auflage 200

Wir sind überzeugt, dass in den nächsten Jahrzehnten die „Theologie der Schöpfung“ aus dem Dornröschenschlaf des wissenschaftlichen Elfenbeinturmes zum Alltagsleben aufgeweckt wird: Sie wird als gewichtige Ergänzung erkannt werden zur „Theologie der Erlösung“, die in den vergangenen Jahrhunderten kirchliches Denken und Handeln geprägt hat. Nicht zufällig fällt das zeitlich zusammen mit der zunehmenden Einsicht, dass das Überleben unserer Welt ein entschlossenes Umwelt-Handeln braucht.

Der vorbildliche Einsatz für eine gesunde Umwelt wird eine der unverzichtbaren Aufgaben von Kirche(n) werden. Aber auch in diesem Bereich müssen wir ernst nehmen, dass wir nur dann glaubwürdig verkünden können, wenn wir unsere Predigt mit allen Kräften zuallererst im eigenen Verantwortungsbereich umzusetzen suchen.

Wenn wir eine Organisation – auch eine Pfarre – wirksam weiter entwickeln wollen, kommt irgendwann der Zeitpunkt, an dem wir die zufälligen Verbesserungen hinter uns lassen und uns mit einem anerkannten Qualitätssystem auseinandersetzen müssen. Der entscheidende Schritt geht von „Zufallsverbesserungen“ zur systematischen Weiterentwicklung. Deshalb möchten wir unsere jahrelangen Bemühungen nun mit einer Validierung nach der EMAS-Verordnung (beinhaltet auch eine Zertifizierung nach ISO 14001 in der aktuellen Fassung) abbilden und nach außen kommunizieren.

Gleichzeitig dient die externe Prüfung unserer Umwelleistung als Motivation, noch besser zu werden. Wir wollen unsere Handlungen im Umweltbereich offen legen, den Nutzen intern und extern bewerten und andere kirchliche Einrichtungen, aber auch unsere Pfarrmitglieder davon überzeugen, dass ressourcenschonendes Handeln die einzig verantwortbare Schiene in die Zukunft darstellt.

Besonders dankbar sind wir für die Erfahrung, dass Kirche ernst genommen wird, wenn sie sich ebenso professionell einsetzt und prüfen lässt wie ein Unternehmen. Die „Corporate Social Responsibility“ – das Wahrnehmen gesellschaftlicher Verantwortung – ist bei zukunftsorientierten großen Unternehmen derzeit hoch im Kurs. Unsere Pfarre nimmt gegenwärtig die Chance wahr, gangbare Wege dafür auszuprobieren.

Mag. Gerhard Vonach MSc CMC  
Organisationsleiter der Pfarre

Ing. Emanuel Gstach  
Energieberater der Pfarre

## Inhalt

Schöpfungsverantwortung als Auftrag	2
Zum Geleit	3
Das Unternehmen: Pfarre Frastanz - Auftrag und Aufgaben	4
Schritte auf dem Weg zu einem schöpfungsgerechten Handeln	6
Umwelt-Politik	8
Umwelt-Leistung	10
Umwelt-Daten 2009 - 2012	14
Umwelt-Managementsystem	16
Umwelt-Programm 2011-2015	18
Pfarrkirche: Umstellung auf LED	24
Reaktionen	25
Umwelt-Team	26
Gültigkeitserklärung	27

## Zum Geleit

Auch wenn es in der Öffentlichkeit so nicht vermittelt wird: Die Welt steht in vielerlei Hinsicht (Gentechnik, Klimaveränderung, Atomkraftwerke, Einsatz von Uranwaffen usw.) am Scheideweg. Noch haben wir die Chance zu handeln und umzukehren. Jeder Einzelne ist gefordert – in welcher Hinsicht auch immer – seinen Teil beizutragen. Gerade wir Christen sollten uns bewusst werden, welche große Verantwortung wir für diese Schöpfung tragen. Deswegen bedeutet es für mich Freude und Genugtuung, dass unsere Pfarre unter der Leitung unseres Organisationsverantwortlichen eine gewisse Führungsrolle unter den Pfarrgemeinden Vorarlbergs bezüglich Schöpfung und Schöpfungsverantwortung übernommen hat. Ich denke, wir sind uns unserer Verantwortung bewusst, aber auch dankbar für jeglichen Einsatz für die wunderbare Schöpfung Gottes.



DDr. Herbert Spieler  
Pfarrer von Frastanz

Es ist noch nicht allzu lange her, als eine der schwersten weltwirtschaftlichen Krisen uns eines unwiderruflich klar gemacht hat: Das System des ungezügelten quantitativen Wachstums auf Kosten von Mensch und Natur führt zwangsläufig in eine Sackgasse. Viele Menschen sprachen damals von einem notwendigen Paradigmenwechsel: Weg von quantitativen Größen hin zu qualitativen Merkmalen der Bestimmung von Wohlstand. Weg von Öl, Gas und Kohle hin zu erneuerbaren Energien wie Sonne, Wind und Wasser. Regionalität statt falsch verstandene Globalisierung. Biologische Produkte statt der unseligen global-industriellen Nahrungsmittelproduktion. Es war die Rede von einer Suffizienzwirtschaft, welche nicht länger das „Immer mehr“, sondern das Prinzip der Genügsamkeit als Leitlinie und Maßstab für eine Gesellschaft heranzieht.



Dr. Michael Willam  
EthikCenter Katholische Kirche Vorarlberg

Heute scheint es, als wäre alles nicht so tragisch gewesen: Die Wirtschaft boomt wie selten zuvor, die Krise scheint überstanden und alles geht so weiter wie gehabt - nur vielleicht noch schneller als vorher.

Als ChristInnen erleben viele von uns die unnötige Verschwendung von Ressourcen und die systematische Zerstörung von Gottes Schöpfung als eine klaffende Wunde. Schöpfungsverantwortung ist kein Randthema, welches wir nach Erledigung der christlich-katholischen „Hauptaufgaben“ halt auch noch wahrnehmen sollten. Verantwortung zu übernehmen für den Erhalt der Schöpfung und eine „enkeltaugliche“ und nachhaltige Lebensweise ist ein Kernauftrag für jede Christin und jeden Christen. Dieser Auftrag erwächst uns aus dem Innersten des Evangeliums heraus.

Ich wünsche der Pfarre Frastanz, dass sie diesen leisen Ruf des Evangeliums immer wieder wahrnimmt, dass sie gemäß diesem Ruf handelt und so auch in Zukunft ein leuchtendes Beispiel für den aktiven Einsatz zur Bewahrung von Gottes Schöpfung bleibt.

Es mag für einen außenstehenden Beobachter überraschend sein, dass sich eine Pfarre der Problematik „Umwelt – Bewahrung der Schöpfung – Nachhaltigkeit“ annimmt und sich zertifizieren lässt. Ich denke, dass neben der Pastoral die Bewahrung der Schöpfung eine weitere zentrale Aufgabe einer Pfarre sein müsste: Der Mensch in seiner Umwelt – mit seiner Umwelt – der Mensch in einem weit gespannten Netz des Lebens.

Die Marktgemeinde Frastanz gratuliert der Pfarre Frastanz zu diesem Zeichen der Verantwortung für die Schöpfung, zur Bereitschaft des nachhaltigen Denkens und Handelns und zum Beitrag der Bewusstseinsbildung zu wesentlichen Fragen des menschlichen Daseins. Staunen über die Fülle der Schöpfung, Erkennen-Wollen der Unbeschreiblichkeit der Schöpfung und Bewahren dessen, was man als Lebensquell erfahren hat, schafft Lebensqualität über das eigene Leben hinaus, erzeugt Verantwortung für die nächsten Generationen. So freue ich mich über ein nachhaltiges gesundheitsförderndes, umwelt- und sozialgerechtes Handeln in unserer Gemeinde und in unserer Pfarre Frastanz.



Mag. Eugen Gabriel  
Bürgermeister der Marktgemeinde Frastanz

# Das Unternehmen: Pfarre Frastanz

## Auslandsdienst

Seit 1993 leisteten über unsere Pfarre über 270 junge Männer aus ganz Österreich ihren Zivildienst in 15 Entwicklungsprojekten in Afrika, Asien und Südamerika.

25% Referatsleiter  
teilw. Zivildienstler  
45 Auslandsdiener im Einsatz  
2 Entwicklungshelfer

[www.mein-auslandsdienst.at](http://www.mein-auslandsdienst.at)

## Bibliothek Frastanz

Die Bibliothek (mit Ludo- und Mediathek) wurde ab 1998 im neuen Haus zu einer modernen Dienstleistungseinrichtung weiterentwickelt.

20% Leiterin  
teilw. Zivildienstler  
17 ehrenamtliche Mitarbeiter

[www.bibliothekfrastanz.at](http://www.bibliothekfrastanz.at)

## Domino - s'Hus am Kirchplatz

Schwerpunkte der Gemeinwesen- und Bildungsangebote sind generationsübergreifendes Arbeiten, Stärkung der gesellschaftlichen Verantwortung sowie sozialen Engagement im Ort auch von Jugendlichen.

23% Gemeinwesenarbeiterin  
teilw. Zivildienstler  
10% Reinigungskraft  
17 Mitglieder im Trägerverein

[www.dominofrastanz.org](http://www.dominofrastanz.org)

## Friedensweg

Der 1999 errichtete Themenweg führt in 6 Stationen vom Ortsteil Einlis zur Friedenskapelle Maria Ebene.

## Friedhof

Um erster Ansprechpartner in Todesfällen zu bleiben, führt die Pfarre den Friedhof weiterhin selbst.

teilw. Sekretärin  
teilw. Zivildienstler

## Geistliches Zentrum

Die Pfarre hat 1990 Schwestern der Hl. Klara ins dafür ausgebaute ehemalige Wirtschaftsgebäude eingeladen. Die geistlichen Schwestern bieten spirituelle Begleitung und Fürbitte an.

dzt. 2 Schwestern  
[www.klaraschwestern.at](http://www.klaraschwestern.at)

## Kurzportrait

Frastanz liegt geografisch in der Randzone des urbanen Siedlungsraumes Vorarlberger Rheintal (von Feldkirch bis Bregenz, 249.014 Einwohner). Das Pfarrgebiet umfasst die Marktgemeinde Frastanz und Teile der Marktgemeinde Nenzing.

Die Marktgemeinde Frastanz besteht aus den zentralen Ortsteilen Hofen und Einlis sowie den umgebenden Parzellen Fellengatter, Amerlügen, Frastafeders, Gampelün und Bardella (6148 Einwohner, davon 4420 Katholiken). In Frastanz leben überdurchschnittlich viele Einwohner mit Migrationshintergrund (Menschen aus 56 Herkunftsnationen, 20% Muslime) und es gibt eine hohe Bevölkerungsfuktuation (Zu- bzw. Wegzug von 9% der Einwohner jährlich). Der Ort ist geprägt von der früheren Textilindustrie (1986 aufgegeben) und der Grenz Nähe zu Liechtenstein und zur Schweiz (viele Arbeitspendler).

Die zur Pfarre Frastanz gehörenden Ortsteile Rossnis, Halden, Mariex, Motten und Heimat der Marktgemeinde Nenzing sind ländliche Wohngebiete (950 Einwohner, davon 732 Katholiken).

Im Pfarrgebiet gibt es mehrere Kleinkindergruppen, fünf Kindergärten, drei Grundschulen, eine Mittelschule, zwei Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen, eine gemeinnützige Einrichtung für Arbeits- und Wohnprojekte, ein Pflegeheim, das Provinzhaus der Franziskaner Missionsschwestern für Europa und Ecuador. Über 60 Vereine beleben das Orts geschehen ([www.frastanz.at](http://www.frastanz.at)).

Seit 26 Jahren ist die Pfarre Frastanz Sitz des Dekanates Feldkirch.

## Rechtsformen

Kirchenrechtlich ist die Pfarre Frastanz seit dem Mittelalter eigenständig. 1968 wurde sie der damals neu gegründeten Diözese Feldkirch ([www.kath-kirche-vorarlberg](http://www.kath-kirche-vorarlberg)) zugeordnet. Staatsrechtlich ist sie eine Körperschaft öffentlichen Rechts, der 19 eigenständige Rechtspersönlichkeiten zugeordnet sind:

- Pfarre Frastanz,
- Pfarrkirche Frastanz mit diversen Pfründen, III. Benefizium u.a.,
- 10 Kapellen und Bildstöcke mit diversen Pfründen bzw. Stiftungen,
- Krankenpflegestiftung, Dr. Bohle-Stiftung,
- 6 pfarrliche oder pfarrnahe Vereine.

## Mitarbeitende

75%	Pfarrer	75%	Organisationsleiter
100%	Kaplan	150%	Sekretärinnen
50%	Pastoralassistentin	1	ehrenamtlicher Buchhalter
402	ehrenamtliche Mitarbeiter in 59 Arbeitskreisen	40%	2 Reinigungskräfte
		5	Zivildienstler

Die Leitung der Pfarre wird von Pfarrer und Organisationsleiter gemeinsam wahrgenommen. Der Pfarrgemeinderat ist das leitende Beratungsgremium für die pastoralen Aufgaben, der Pfarrkirchenrat für Verwaltung und Finanzen.

21	Pfarrgemeinderäte	10	Pfarrkirchenräte
6	Vorstandsmitglieder	5	Vorstandsmitglieder

## Betriebsanlagen

- 1 Pfarrkirche St. Sulpitius (erbaut 1886 von Freiherr von Schmidt, Wien)
- 8 Kapellen, in denen regelmäßig Gottesdienste gefeiert werden
- 14 Gebäude mit teilweise gemischter Nutzung, davon bzw. darin:
- 39 Wohneinheiten

6%	bebaute oder (teil)versiegelte Grundstücke
56%	landwirtschaftlich genutzte Grundstücke
37%	Waldgrundstücke

# Auftrag und Aufgaben

## Umfassende Menschensorge

Christlicher Glaube ist keine Privatreligion. Daher hat – neben der Sorge um die "Fülle des Lebens" (zit. Jesus Christus) bei Einzelnen, besonders in belastenden Lebenssituationen – kirchliches Handeln unverzichtbar eine gesellschaftliche Dimension: Durch Jahrhunderte haben Kirchen diesen Auftrag wahrgenommen durch Entwicklung von Strukturen in gesellschaftlichen "Zwischen-Räumen", die von der jeweiligen Gesellschaft nicht unterstützt wurden (Armenhäuser, Krankenhäuser usw.). Heute findet unsere Pfarre solche "Zwischen-Räume" vor allem in Übergangssituationen des Lebens (Flucht und Migration, Arbeitsleben – Arbeitslosigkeit – Pensionierung, Leben im Elternhaus – Leben in Partnerschaft usw.).

## Pfarrliche bzw. pfarrnahe Einrichtungen

Aus der Überzeugung, dass der Besitz der Kirche dem Gemeinwohl zu dienen hat – dafür wurde er einst von Donatoren zur Verfügung gestellt –, stellen wir Grundstücke für Einrichtungen zur Verfügung, die Angebote für solche Übergangssituationen des Lebens machen (Factboxen links und rechts). Diese werden teilweise selbst geführt, teilweise von dafür gegründeten pfarrnahen Vereinen getragen.

Ein Aspekt dieses Gemeinwohls ist auch die Verantwortung für die Zukunft der Welt: Daher engagieren wir uns in der Pfarre selbst, im Rahmen unserer Möglichkeiten auch weltweit für gesundheitsförderndes, umwelt- und sozialgerechtes Handeln (Leitlinien 1.3, Seite 8).

## Partner

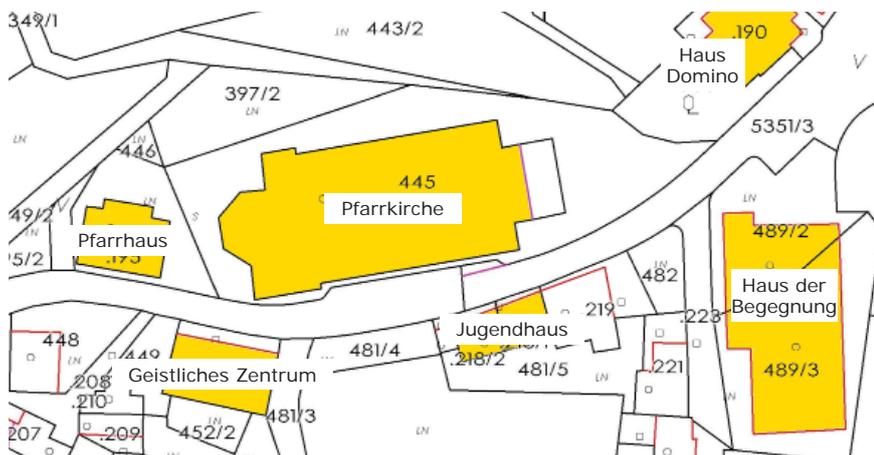
Aufgabenbereiche, die nicht zu den Kernaufgaben einer Pfarre zählen, werden gemeinsam mit fachlich fundierten Partnerorganisationen entwickelt und geführt oder nach Möglichkeit zur Gänze an solche ausgelagert. Beispiele:

Marktgemeinde und E-Werk Frastanz:	Biomasse-Heizkraftwerk
VOGEWOSI:	Wohnungsbau und Hausverwaltung
Bundesministerium für Inneres:	Auslandsdienst
Vorarlberger Umweltverband:	ÖkoBeschaffungsService
Auslandscaritas Vorarlberg:	Freiwilligeneinsätze in der 3. Welt

Mit der Leitung der beiden Marktgemeinden Frastanz und Nenzing besteht eine fruchtbare Zusammenarbeit, auch in ökologischen Fragen (e5-Team, Landschaftsentwicklungskonzepte, Biowärme, Wohnprojekte u.a.).

## Umfang der Umwelt-Validierung

Aus Praktikabilitäts- und Kapazitätsgründen wurde das Umweltmanagement nach EMAS III derzeit vorrangig in den zentralen Einrichtungen der Pfarre rund um den Kirchplatz – ausgenommen Wohngebäude – eingeführt:



## Haus der Begegnung

Das früher ausschließlich intern genutzte Pfarrzentrum wurde 2005 gezielt zu einem öffentlichen Haus mit Veranstaltungssälen und Seminarräumen ausgebaut.

- 1 ehrenamtl. Leiterin Hauswirtschaft
- 18% Reinigungskraft
- teilw. Zivildienstler
- 7 Mitglieder im Trägerverein

[www.haus-der-begegnung.at](http://www.haus-der-begegnung.at)

## Jugendhaus K9

1983 hat die Pfarre das frühere Mesnerhaus als Jugendhaus adaptiert. Der Trägerverein setzt sich aus VertreterInnen der Pfarrgemeinde und der Marktgemeinde Frastanz zusammen.

- 150% 5 Sozialarbeiter
- 10% Reinigungskraft
- teilw. Zivildienstler
- 8 Mitglieder im Trägerverein

[www.jugendhausk9.at](http://www.jugendhausk9.at)

## Junges Wohnen in Mariex

22 junge Paare oder AlleinerzieherInnen wohnen in 2008 bis 2010 errichteten Reihenhäusern und werden in der Anfangszeit ihrer Partnerschaft bzw. Familie gezielt begleitet. Zum Projekt gehört ein großes Frei- und Spielgelände sowie ein Gemeinschaftshaus.

- 10% Gemeinwesenarbeiterin
- 3% Reinigungskraft

## Weltladen

Seit 1998 werden im renovierten Gebäude am Kirchplatz täglich fair gehandelte Waren aus aller Welt und ökologisch produzierte Waren aus Österreich angeboten.

- 17 ehrenamtliche Mitarbeiter

## Wohnen für Jung und Alt

12 ältere Menschen, die nicht mehr in ihrer bisherigen Wohnumgebung leben können oder wollen, aber nicht pflegebedürftig sind, wohnen im 2003 errichteten Gebäude gemeinsam mit 4 Familien. Hauptziel ist die Erhaltung selbstständigen Lebens, auch durch generationenübergreifende Solidarität, gefördert durch Gemeinwesenarbeit.

- 30% Gemeinwesenarbeiterin
- 12% Reinigungskraft
- 10 Mitglieder im Trägerverein

# Schritte auf dem Weg



Weltladen Frastanz



Auslandsdiener in Pedro Carbo (Ecuador)



Wiederbefüllbare Kerzenbehälter aus Glas



Fotovoltaikanlage am Haus der Begegnung

## 1989 - 2003

- 1989: Teilnahme an der 1. Europäischen Ökumenischen Versammlung in Basel „Frieden - Gerechtigkeit - Bewahrung der Schöpfung“
- Verkauf von Fair-Trade-Produkten im Weltladen
- seit 1993: Entsendung von Auslandsdienern in Projekte der Entwicklungszusammenarbeit in Süd- und Mittelamerika, Afrika und Asien, mehrfach mit ökologischem Bezug (Solarstrom, Wasseraufbereitung, biologische Landwirtschaft, Gesundheitsvorsorge u.a.)
- finanzielle Unterstützung für Projekte in Entwicklungsländern in Südamerika, Afrika und Asien, mehrfach mit ökologischem Bezug (Solarstrom, biologische Landwirtschaft, Biodiversität, Gesundheitsvorsorge u.a.)
- Einführung der Mülltrennung in den pfarrlichen Gebäuden
- bewusster Einkauf von heimischen / biologischen / Transfair-Produkten für das Haus der Begegnung
- Umstellung auf wiederverwendbare Kerzenbehälter (Glas statt Kunststoff) in der Pfarrkirche und den Kapellen
- seit 1998: Mitglied beim Klimabündnis
- Themen „Schöpfung“ und Umweltschutz“ im Religionsunterricht, jährlich zwei Exkursionen zur Bewusstseinsbildung in Umweltfragen
- Ausstellungen und Veranstaltungen zu umweltrelevanten Themen
- Themen „Schöpfung“ und „Umweltschutz“ (z.B. Autofasten u.a.) in Gottesdiensten und Predigten
- regelmäßig Stellungnahme und Informationen zu Schöpfungsthemen in den Printmedien: Pfarrblatt, wöchentliche Seiten im regionalen Walgaublatt

## 2004

- Photovoltaikanlage am Haus der Begegnung
- Erwerb von Sonnenschein-Aktien der E-Werke Frastanz (Fotovoltaikanlage) und Transfair-Aktien der EZA Fairer Handel GmbH
- seit 1994: Entsendung von Entwicklungshelfern in Projekte der Entwicklungszusammenarbeit in Afrika und Südamerika, mehrfach mit ökologischem Bezug (Hygiene im Krankenhaus, nachhaltige Landwirtschaft, Biodiversität)

## 2005

- Friedhofsordnung 2005: Kränze ausschließlich aus verrottbaren Materialien
- Rückwidmung eines Grundstückes der Pfarre am Rand des Frastanzer Riedes von Baufläche in Freifläche
- Umstellung eines Grundstückes der Pfarre im Frastanzer Ried von intensiver auf extensive Bewirtschaftung

## 2006

- Verankerung der Schöpfungsverantwortung im Auftrag des Pfarrkirchenrates: „Die Bewahrung der Schöpfung stellen wir (...) vor wirtschaftliche Aspekte.“ (Leitsätze 3.1)
- Verpflichtung der PächterInnen landwirtschaftlicher Grundstücke zur ökologischen Bewirtschaftung (nach Kriterien eines Vorarlberger Umweltberatungsunternehmens)
- Umstellung des Einkaufs von Kopierpapier auf das ÖkoBeschaffungsService des Vorarlberger Umweltverbandes
- seit 2006: Kooperation mit Kairos Bregenz (Institut für Wirkungsforschung und nachhaltige Entwicklung, [www.kairos.or.at](http://www.kairos.or.at))

## 2007

- Konzept für nachhaltige Nutzung der Wälder (Biomasse-Erzeugung)
- Gründungsmitglied der ARGE Biowärme Frastanz
- Erweiterung des Angebots im Weltladen um regional produzierte Waren sowie Bioprodukte aus Österreich

## zu einem schöpfungsgerechten Handeln

- Errichtung von ebenerdigen Fahrradabstellanlagen am Kirchplatz und einer Duschmöglichkeit für fahradfahrende Mitarbeitende im Haus der Begegnung
- Initiative zu einer landesweiten ARGE Schöpfungsverantwortung
- Mitarbeit in der ARGE „Ressourcen sichern“ der Diözese Feldkirch
- Mitarbeit beim Vorarlberger Mobilitätsprojekt „minus 99“ ([www.cipra.org/competition-cc.alps/kairos/](http://www.cipra.org/competition-cc.alps/kairos/))

### 2008

- Energiecheck der Gebäude am Kirchplatz
- Umsetzung des Landschaftsentwicklungskonzeptes „Stutzberg“ (gemeinsam mit der Marktgemeinde)
- 1. Frastanzer Schöpfungswoche zum Thema „Weil man weiß, wo's her kommt“ – Regionale Lebensmittel: Eine Chance für Bauern und Verbraucher“ (gemeinsam mit 6 Partnerorganisationen)
- Initiative zur landesweiten ARGE „Lernpartnerschaft Nord-Süd“, Umsetzung von drei Pilotprojekten zwischen kirchlichen Einrichtungen in Vorarlberg (Bildungshaus St. Arbogast, Weltladen Wolfurt, Pfarre Dornbirn-Rohrbach) und Partnerorganisationen in der südlichen Welthälfte (Ecuador, Sierra Leone, Bolivien)
- Organisation der jährlichen Fortbildung für die Dekanate Vorarlbergs in München zum Thema „Die Schöpfungsverantwortung der ChristInnen“ mit Univ. Prof. Dr. Michael Rosenberger (Linz) und dem Umweltbeauftragten der Erzdiözese München-Freising
- seit 2008: Mitarbeit in der ARGE EKM („Energie – Konsum – Mobilität“) der Katholischen Kirche Vorarlberg ([www.kath-kirche-vorarlberg.at/themen/schoepfungs-verantwortung](http://www.kath-kirche-vorarlberg.at/themen/schoepfungs-verantwortung))

### 2009

- Pilotprojekt: Entwicklung des e5-Audits der Gemeinden für Pfarrgemeinden (gemeinsam mit der Marktgemeinde und dem Energieinstitut Vorarlberg)
- seit 2009: Kooperation mit ee-consult, Bestellung eines Energieberaters
- Anschluss der Gebäude am Kirchplatz an die Biowärme Frastanz
- thermische (Teil-)Sanierung der pfarrlichen Gebäude am Kirchplatz
- Erneuerung der Heizungssteuerungen aller Gebäude rund um den Kirchplatz sowie Einbau energieeffizienter Heizungspumpen (Strom-Einsparung ca. 80%)
- Heliogramm-Analyse pfarrlicher Gebäude
- Aufbau einer Ressourcenbilanz für 15 Gebäude der Pfarre
- Lieferantenbewertung nach Umwelt- und Sozialkriterien (ABC-Lieferanten)
- Ersatz eines Dienstautos mit Verbrennungsmotor durch einen PKW mit (ausschließlich) Elektroantrieb ([www.vlotte.at](http://www.vlotte.at)); der Strom wird umweltfreundlich mit betriebseigener Fotovoltaik hergestellt
- Anschaffung eines elektrounterstützten Fahrrades ([www.landrad.at](http://www.landrad.at))
- Jahresnetzkarte für den ÖPNV Vorarlberg für die Mitarbeitenden
- 2. Frastanzer Schöpfungswoche „Frastanzer Energietage“ (gemeinsam mit der Marktgemeinden und den E-Werken Frastanz)
- Teilnahme des Organisationsleiters am Kurs „Betriebliche Gesundheitsvorsorge“ des Fonds Gesundes Österreich
- Ausbildung des Organisationsleiters und des Energieberaters zum „Internen Auditor“ für ISO 14000 bzw. EMAS

### 2010

- Umrüstung der Hängelampen der Pfarrkirche auf dimmbare Energiesparleuchten
- Beschluss von Umwelleitlinien der Pfarre (Pfarrgemeinderat 04.10.2010, Pfarrkirchenrat 19.10.2010, Seiten 8 und 9)
- Beschluss des Pfarrkirchenrates zur Einführung eines Umweltmanagements nach EMAS III (19.10.2010)



Biowärme Frastanz



Zivildienstler im Elektro-Auto



Zivildienstler am Elektro-Fahrrad



Plakat zur 2. Frastanzer Schöpfungswoche

# Umwelt-Politik



Staunen über die Schöpfung



Lerngemeinschaft von ChristInnen



Glaubwürdige Verkündigung



Interreligiöses Gebet

## 1. Wir bekennen uns zu unserer Verantwortung für die Schöpfung.

- 1.1 Staunen über die Schöpfung, Achtsamkeit und Dankbarkeit sind Wesenszüge eines lebendigen Glaubens in unserer Pfarrgemeinde. Die Umweltleitlinien sind daher Teil eines umfassenden Leitbildes unserer Glaubensgemeinschaft, die sich am Evangelium orientiert.
- 1.2 Weil unser Denken unser Handeln bestimmt, fördern und stärken wir aktiv das Bewusstsein für ein nachhaltiges Handeln, das nicht zu Lasten anderer geht.
- 1.3 Nachhaltiges (d.h. gesundheitsförderndes, umwelt- und sozialgerechtes) Handeln hat für uns einen hohen Stellenwert.
- 1.4 Nach dem Vorbild Jesu stärken wir das Schwache: was sich selbst nicht helfen, durchsetzen oder schützen kann und keine Lobby hat.
- 1.5 Wir achten das Recht auf Leben auch der künftigen Generationen.
- 1.6 Als Teil einer weltweiten Kirche leben wir solidarisch mit unseren Geschwistern auf anderen Kontinenten.
- 1.7 Schritt für Schritt streben wir eine kontinuierliche Verbesserung unseres Wissens und unserer Fähigkeiten sowie unseres nachhaltigen Handelns an.

## 2. Wir kommunizieren und kooperieren glaubwürdig.

- 2.1 Wir setzen auf eine Lerngemeinschaft von Christinnen und Christen mit der Bereitschaft, aktiv und vorbildlich Verantwortung füreinander und für die Schöpfung wahrzunehmen.
- 2.2 Wir kommunizieren unsere Überzeugungen und Ideen vorrangig in jenen Bereichen, in denen sie durch unser eigenes Handeln glaubwürdig vermittelt werden. Unsere Absichten und Aussagen messen wir an unserem nachhaltigen und zukunftsfähigen Handeln. Werte wie Achtsamkeit, Dankbarkeit und Staunen gegenüber der Schöpfung prägen auch unseren persönlichen Lebensstil.
- 2.3 Mit einer transparenten Öffentlichkeitsarbeit, Projekten und Arbeitsgruppen motivieren wir Menschen zur Umsetzung der Ziele aus diesen Umweltleitlinien.
- 2.4 In allen Bereichen der Zusammenarbeit bevorzugen wir Partner und Lieferanten mit nachweislicher Ausrichtung im Sinne dieser Umweltleitlinien. Wir bemühen uns aktiv um Zusammenarbeit mit Menschen und Organisationen, die ähnliche Ziele verfolgen.

## 3. Wir setzen unsere Überzeugungen im eigenen Bereich gewissenhaft um.

- 3.1 Vorrangig setzen wir Maßnahmen um in jenen Handlungsfeldern, für die wir eineN PromotorIn („Göti“) finden. Damit stellen wir sicher, dass diese konsequent weiter entwickelt werden.
- 3.2 Wir achten auf die Sicherheit und Gesundheit unserer MitarbeiterInnen.
- 3.3 Vorrangige Anliegen sind uns ein umweltschonender und sparsamer Umgang mit Rohstoffen und Energie, Regionalität, weltweite soziale Verträglichkeit sowie Nachhaltigkeit (z.B. bei Ausschreibungen für Bau oder Beschaffung, faire Produkte zu fairen Preisen, Produkte mit Umweltsiegel oder aus fairem Handel, Öko-Strom, ÖkoBeschaffungsService der Gemeinden, Nutzung von Wasser usw.).
- 3.4 In allen Handlungsfeldern verringern bzw. vermeiden wir Belastungen der Schöpfung (z.B. ökologische Bewirtschaftung von Grundstücken, Abfallvermeidung und -trennung, Reinigung, Nahrungsmittel usw.).
- 3.5 Wir schaffen Anreize die eigene Mobilität zu überdenken und zu verändern (z.B. durch Elektrofahrrad, Elektroauto und Jahreskarten für öffentliche Verkehrsmittel).

3.6 Wir nutzen und verwalten unseren Besitz so, dass aktive Beiträge zu nachhaltigem Handeln erkennbar sind.

**4. Wir halten anerkannte Standards ein und wollen uns darüber hinaus entwickeln.**

4.1 Wir verpflichten uns, gesundheits-, umwelt- und sozialrelevante gesetzliche Vorschriften einzuhalten und uns laufend fachliche Kompetenz darüber anzueignen.

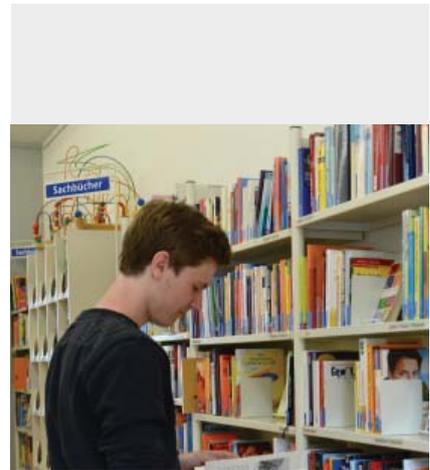
4.2 Darüber hinaus orientieren wir uns an Institutionen, die Erfahrung in der Umsetzung von ökologisch und sozial nachhaltigen Standards haben (z.B. Wohnbauförderungs-Richtlinien des Landes, e5, Abfallverordnungen, Fair Trade usw.) und holen deren Unterstützung ein.

4.3 Um unserem Willen zum nachhaltigen Handeln Ausdruck zu verleihen, lassen wir unsere Organisation nach EMAS zertifizieren und laufend überwachen.

4.4 EinE UmweltbeauftragteR erhält die dafür erforderlichen Kompetenzen und Ressourcen, um die Einhaltung dieser Standards sicher zu stellen, Verbesserungsvorschläge auszuarbeiten und den verantwortlichen Entscheidungsgremien vorzulegen.

Die "Umweltleitlinien der Pfarre Frastanz 2010" wurden von einer Arbeitsgruppe im Frühjahr und Sommer 2010 erarbeitet und am 04.10.2010 im Pfarrgemeinderat, am 19.10.2010 im Pfarrkirchenrat beschlossen. Zur Verdeutlichung der Selbstverpflichtung wurden und werden diese Leitlinien veröffentlicht:

- \_ auf der Homepage der Pfarre
- \_ im Pfarrblatt und Gemeindeblatt
- \_ in den pfarrlichen Gebäuden
- \_ in Zuschriften an Systempartner (z.B. Marktgemeinden, Lieferanten usw.)

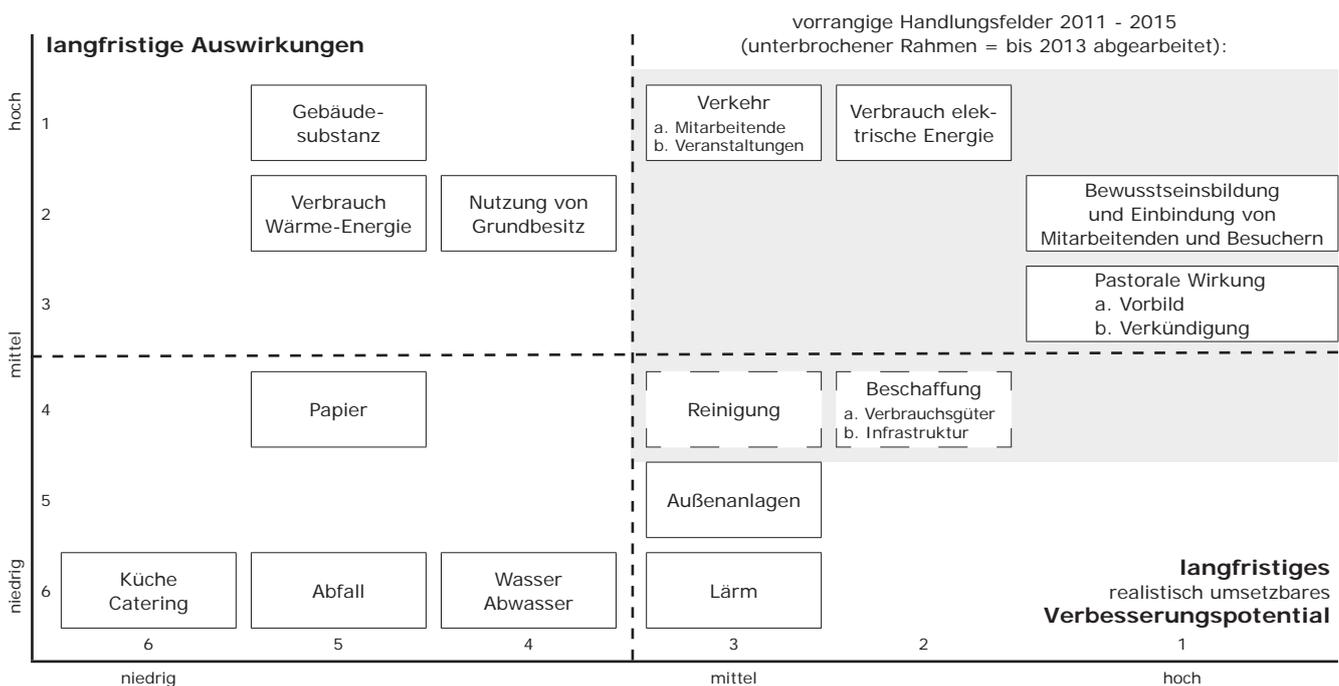


Bibliothek Frastanz



Blühender Eingang zum Pfarrhaus

## Bewertung der Umweltaspekte



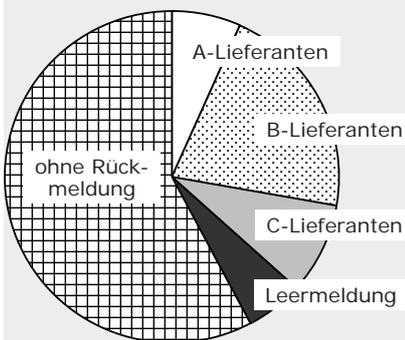
# Umwelt-Leistung



Sicherheit: Zivildienstler mit Ersthelferkurs



Bewusstseinsbildung: Predigt



Ergebnisse der Lieferantenbewertung

## Ökologisch-soziale Kriterien

- Fragen zum Umweltmanagement: Zertifizierungen, Maßnahmen, gemeinsame Verbesserungen
- Fragen zur Verpackung: Mehrwegsysteme, nachwachsende Rohstoffe, Maßnahmen zur Vermeidung von Abfall
- Fragen zur Logistik: regional, energiesparend, emissionsarm
- Fragen zur Produktion: nachwachsende Rohstoffe, sozialverträgliche Herstellung, schädliche Inhaltsstoffe, problematische Abfälle

## Rechtskonformität

Zur Sicherung der Legal Compliance wurden folgende Maßnahmen getroffen:

- Identifikation relevanter Umweltvorschriften auf Basis einer von den Umweltbeauftragten der katholischen und evangelischen Kirche Österreichs zur Verfügung gestellten Datenbank, Spezifizierung auf die Gebäude und Einrichtungen der Pfarre sowie Benennung von Verantwortlichen für die Prüfung und Umsetzung in den Einrichtungen,
- periodische Beratung durch die Sicherheitsfachkraft und die Arbeitsmedizinerin der AUVA im Hinblick auf den Arbeitnehmerschutz,
- Auftrag an ein spezialisiertes Beratungsunternehmen zur Erstellung einer Datenbank der verwendeten Gefahrenstoffe,
- nachweisliche Übergabe der Ergebnisse von Evaluierungen an die Leiter der pfarrlichen Einrichtungen.

So weit wir sehen können, ist kein Bereich offensichtlich, in dem die Pfarre Frastanz gültiges Umwelt-Recht nicht einhält. Der Umweltbeauftragte prüft jährlich im Mai die Einhaltung der Auflagen in seinem Verantwortungsbereich. Die LeiterInnen der Fachbereiche bzw. die NutzerInnen der Gebäude haben die Einhaltung im Zweijahres-Rhythmus zu prüfen und zu bestätigen.

## Bewusstseinsbildung (intern)

Neben regelmäßigen und eindringlichen Appellen in Verkündigung und Öffentlichkeitsarbeit ("Pastorale Wirkung", Seite 9) haben sich Mitarbeitende der Pfarre in mehreren Bildungsprozessen mit Themen wie Umwelt, Gesundheit usw. auseinandergesetzt (Seiten 6 und 7).

Nachweisliche Verbesserungen des umweltrelevanten Verhaltens von Mitarbeitenden, BesucherInnen pfarrlicher Veranstaltungen und MieterInnen bzw. NutzerInnen pfarrlicher Räume sind eines der vorrangigen Handlungsfelder 2011-2015 (Seite 18, Ziel 1).

## Pastorale Wirkung (extern)

Durch Thematisieren der Schöpfungsverantwortung in Verkündigung und Öffentlichkeitsarbeit bereits seit 1989 (Seite 6f.) wird der Pfarre Frastanz in der lokalen Öffentlichkeit, aber auch darüber hinaus eine hohe Affinität mit der Umweltthematik zugeschrieben.

Mit den Maßnahmen im Zusammenhang mit der Validierung nach EMAS III hoffen wir spürbar auch die persönliche Umweltkompetenz unserer Mitarbeitenden gefördert zu haben.

Weiters ist es ein ausdrückliches Ziel, Maßnahmen zur "externen" Bewusstseinsbildung nicht nur zu setzen, sondern – bei allen Grenzen, die diesem Vorhaben gesetzt sind – auch deren Wirkung zu überprüfen, um daraus zu lernen und die Maßnahmen laufend weiter zu entwickeln.

## Elektrische Energie

Hauptverbraucher ist die elektrische Bodenheizung der Pfarrkirche (49% des Gesamtverbrauches). In allen anderen Bereichen – vorwiegend Beleuchtung – liegen die Verbräuche bereits jetzt vielfach unter dem Durchschnitt von Wohnhaushalten, sollen aber durch gezielte Maßnahmen (Seite 18ff., Ziel 3) noch weiter verringert werden.

Erste Erfahrungen mit Beschaffung und Einsatz von Energiesparleuchten in öffentlichen (und teilweise historischen) Räumen wie zB der Pfarrkirche zeigen, dass der Ersatz ohne Qualitätseinbuße bei gleichzeitig großen Energie-Einsparungen (80%) möglich ist (Seite 24).

## Verkehr

Eine Organisation, zu deren erklärten Zielen die Förderung sozialer Kontakte und die aktive Einbindung möglichst vieler Menschen zählt, verursacht naturgemäß erhöhte Verkehrsströme. Auf diese Folge der pfarrlichen Aktivitäten wurde bisher ebenso wenig geachtet wie auf die Anbindung von Veranstaltungen an den (seit einigen Jahren an Werktagen und zur Tageszeit gut ausgebauten) Öffentlichen Personennahverkehr.

Die Pfarre betreibt zwei Dienst-PKWs, die vorrangig von den Zivildienern genutzt werden: Essen auf Rädern für 50 bis 60 ältere Menschen an sechs Tagen der Woche, Botendienste, Transporte für die Veranstaltungszentren usw.. Eines der Fahrzeuge wird ausschließlich elektrisch betrieben, der Strom kommt aus der hauseigenen Fotovoltaik-Anlage.

Seit April 2010 nutzt die Pfarre eine Jahresnetzkarte des Verkehrsverbundes Vorarlberg. Seither wird für Fahrten innerhalb des Bundeslandes vorwiegend der öffentliche Verkehr genutzt. Ist die Netzkarte nicht für pfarrliche Zwecke reserviert, wird sie kostenlos an FrastanzerInnen ausgeliehen.

Die Jahresnetzkarte der ÖBB für das gesamte Bundesgebiet, die das Innenministerium allen Zivildienern zur Verfügung stellt, wird von diesen privat kaum genutzt. Wenn allerdings eine betriebliche Fahrt (zB die Anreise zu den monatlichen Fortbildungsnachmittagen, die wir Zivildienern anbieten) mit öffentlichen Verkehrsmitteln möglich ist, stellen wir dafür kein Dienstfahrzeug mehr zur Verfügung.

Betriebliche Reisen innerhalb Österreichs (zB Wien) und in der nahen Umgebung werden fast ausschließlich mit den ÖBB abgewickelt.

Der für eine Pfarre vergleichsweise hohe Anteil an Flugreisen ergibt sich durch die vom Bundesministerium für Inneres erwarteten Inspektionsreisen zu jenen Projekten in der südlichen Welt, in die wir Zivildienstpflichtige als Auslandsdiener entsenden (Seite 4, Factbox links). Aus Zeitkapazitäts-, Kosten- und Umweltgründen werden diese so gering wie möglich gehalten und große Distanzen nach Möglichkeit zu einer Reise zusammengelegt (2010: Bolivien und Brasilien).

## Beschaffung

Als Dienstleistungsunternehmen ohne "materielle" Produktion hat die Pfarre – mit Ausnahme von Energie, Wasser, Reinigungsmitteln und der Küche im Haus der Begegnung, die in eigenen Abschnitten behandelt werden – keinen nennenswerten Beschaffungsbedarf, der über die Büros hinaus geht.

Für die Erneuerung der EDV-Hardware (Server, 17 PC-Arbeitsplätze) werden – nicht nur aus Kostengründen – möglichst lange Zeiträume angesetzt. Die Erneuerung der EDV-Anlage 2012 erfolgte nach Beratung durch ein Green-IT-Unternehmen und in Abstimmung mit dem ÖkoBeschaffungsService des Gemeindeverbandes.

## Grundbesitz

Aus historischen Gründen (vor der durch das NS-Regime erzwungenen Einführung des Kirchenbeitrages stellten Menschen Ressourcen für die Kirche auch in Form von Immobilien zur Verfügung) besitzt die Pfarre eine Reihe von vorwiegend land- und forstwirtschaftlich nutzbaren Grundstücken (Seite 4).

Ein Großteil der bebaubaren Grundstücke der Pfarre wurde zur Finanzierung des 1975 errichteten Pfarrzentrums (heute "Haus der Begegnung", Seite 5) verkauft. 2006 traf der Pfarrkirchenrat die strategische Entscheidung, den verbliebenen bebaubaren Grundbesitz vorrangig selbst für eigene Projekte zu nutzen mit dem Ziel, dem Gemeinwohl und einem zeitgemäßen bzw. zukünftigen pastoralen Bedarf zu dienen (Leitlinien 3.1).

Daten zur Bodenversiegelung finden sich auf Seite 4 unten.

## Mobilitäts-Charta G–F–G–F (2009)

### Gehen

Fußläufige Distanzen legen wir umweltfreundlich und gesundheitsfördernd gehend zurück. Schirme für Regenwetter stehen zur Verfügung.

### Fahren

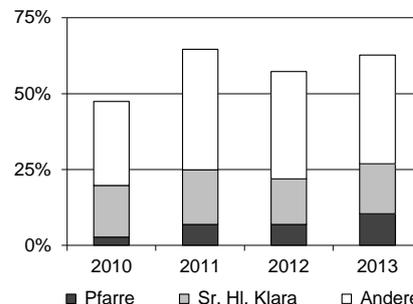
Bis 4 Kilometer Entfernung (im Dorf und nach Feldkirch) fahren wir – bei guter Witterung und geringem Transportvolumen – umweltfreundlich und gesundheitsfördernd mit dem Landrad. Es besteht Helmpflicht.

### Gleiten

Bis 40 Kilometer Entfernung (zB nach Hohenems) gleiten wir umweltfreundlich mit dem E-Auto oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln. Die Jahresnetzkarte Vorarlberg stellen wir gerne auch den ehrenamtlichen Mitarbeitenden zur Verfügung.

### Frei werden

Für größere Distanzen nutzen wir umweltfreundlich und bequem die ÖBB. Ein reserviertes Business-Abteil macht uns frei für nachdenken, planen, konzipieren – oder einfach entspannen.



Nutzung Jahreskarte des Verkehrsverbundes



Beschaffung bei regionalen Produzenten



Magerheuwiese am Stutzberg



Reinigung mit Mikrofaser-Tüchern

## Thermische Verbesserungen 2009-2012

### Alle Gebäude

- \_ Austausch der Heizungspumpen,
- \_ neue Heizungssteuerung.

### Pfarrhaus

- \_ Dämmung der obersten Geschoßdecke,
- \_ Einstellung der Beschläge (Fenster, Außentüren),
- \_ Neuverglasung und Dichtung der Fenster.

### Jugendhaus K9

- \_ Dämmung der obersten Geschoßdecke,
- \_ Wärmedämmung der Kellerdecke,
- \_ Einstellung der Beschläge (Fenster, Außentüren),
- \_ Entfernen der überdimensionierten künstlichen Entlüftung,
- \_ Erneuerung der Eingangstüre.

### Haus der Begegnung

- \_ Erneuerung und Wärmedämmung des Pult- und Flachdaches,
- \_ Dämmung der Kellerdecke des Wohntraktes,
- \_ Neuverglasung und Dichtung der Fenster,
- \_ Wärmedämmung der Außenwände.

Gemeinsam mit dem Bauamt der Marktgemeinde Frastanz hat die Pfarre als erster Grundbesitzer das Landschaftsentwicklungskonzept "Stutzberg" umgesetzt. Die Weiterentwicklung und Umsetzung des Landschaftsentwicklungskonzeptes "Frastanzer Ried" wird von uns seit Jahren bei der Marktgemeinde urgirt.

Alle landwirtschaftlichen Pachtverträge (überwiegend Streue- und Magerheuwiesen) beinhalten Auflagen zur Bewirtschaftung nach den Programmen des "Biotopverbundes 2000" bzw. des "Streuwiesenverbundes Rheintal-Walgau". Ein Umweltbüro erstellte im Auftrag der Pfarre Bewirtschaftungspläne für ihre Grundstücke im Frastanzer Ried.

### Kapitalwesen

Aus der Notwendigkeit, die sozialen Bauprojekte kostengünstig zu finanzieren, werden vom Pfarrkirchenrat bisher ausschließlich herkömmliche Finanzierungsinstrumente über ortsansässige Banken (vor allem Wohnbauförderungskredite des Landes Vorarlberg) genutzt.

### Reinigung

Mit Ausnahme des Veranstaltungszentrums "Haus der Begegnung" sind Umfang und Art der Reinigung vergleichbar mit Wohnhaushalten. Die Reinigung wird von geringfügig angestellten Kräften durchgeführt, die derzeit großteils – ohne betriebliche Vorgaben – so reinigen, wie sie es als Hausfrauen gewohnt sind. Mit Herbst 2013 wird die Reinigung in allen großen öffentlichen Gebäuden auf weitestgehend chemiefreie Reinigungsmethoden umgestellt.

### Gebäudesubstanz

In den Jahren 1979 bis 2009 wurden unter Federführung von Pfarrer Herbert Spieler und Architekt Hans Purin (+ 2010) fast alle Gebäude der Pfarre renoviert und teilweise an neue Nutzungen angepasst. Umweltrelevante Maßnahmen waren jedoch kaum ergriffen worden.

Im Zuge des Anschlusses der Gebäude am Kirchplatz an die Biowärme Frastanz im Jahr 2009 haben wir thermische Verbesserungsmaßnahmen gesetzt (siehe Factbox links). Der wärmetechnisch schlechte Zustand der Außenhülle der Kirche (Baujahr 1886), aber auch anderer historischer Gebäude rund um den Kirchplatz kann aus ökonomischen und denkmalschützerischen Gründen nur begrenzt verbessert werden.

### Wärmeenergie

Die 2009 bis 2011 vorgenommenen Verbesserungen führten in allen Gebäuden zu einer Reduktion des Verbrauches an Wärmeenergie: Wärmedämmung im Rahmen der Möglichkeiten, Anschluss an die Biowärme (dadurch auch keine Kesselverluste mehr), Einbau neuer Heizungssteuerungen.

Größtes "Sorgenkind" ist die Pfarrkirche (denkmalgeschützter Verputz, große Fensterflächen mit Butzenscheiben, historische Türen), in die zudem 1986 eine elektrische Bodenheizung eingebaut wurde.

### Papier

Kopier- und Druck-Papier für die Hauptverbraucher Pfarramt und Referat für Auslandsdienste werden seit Jahren über das Öko-Beschaffungsservice des Vorarlberger Umweltverbandes oder die diöpress (seit 2010 ebenfalls im Umweltverband) beschafft. Größere externe Druckaufträge (zB Pfarrblatt, Jahresbericht Auslandsdienst, Umweltbericht, Mitarbeiterverzeichnis "Kontakte") werden nach Möglichkeit auf umweltfreundlichen Papieren gedruckt.

## Außenanlagen

Wegen der Lage im Ortszentrum sind viele Flächen rund um die Gebäude am Kirchplatz versiegelt. Ein Konzept für die Pflege der Außenanlagen wurde 2006 gemeinsam mit einer lokalen Gärtnerei erarbeitet. Die Unkrautbekämpfung erfolgt mit biologisch abbaubaren Mitteln.

Wegen des hohen Anteils an älteren Besuchern mit erhöhter Sturzgefährdung, der Hanglage und der hohen Außentreppe der Pfarrkirche besteht eine erhöhte Verantwortung für die Wintersicherheit. Auf Streusalz kann daher nicht verzichtet werden.

## Lärm

Mit Ausnahme des Zubringerverkehrs zu Veranstaltungen sowie der Kirchenglocken gibt es keine Lärmquellen, die über jene von Einfamilienhäusern hinaus gehen. Um die Belastung der Nachbarn durch lärmemittierende Veranstaltungen im Haus der Begegnung (zB Hochzeitsfeiern) zu verringern, wurde das Lüften durch die Fenster mittels Sperrmöglichkeit verhindert und eine Deckenentlüftung eingebaut.

Die Elektro-Fahrzeuge laufen praktisch geräuschfrei, was allerdings auch Sicherheitsaspekte aufwirft (Hörbarkeit durch Fußgänger).

## Wasser – Abwasser

Alle Gebäude der Pfarre beziehen Wasser aus der öffentlichen Wasserversorgung und sind an das öffentliche Kanalnetz angeschlossen. Der Gesamtverbrauch ist teilweise leicht gesunken.

Alle grundwassergefährdenden Stoffe sind in einem Gefahrstoffkataster aufgenommen, der zweijährlich aktualisiert wird.

## Abfall

Abfalltrennung hat in unserer Pfarre Tradition: Bereits vor 30 Jahren wurden die ersten Maßnahmen dazu getroffen. Der Abfall wird getrennt nach biogenem Abfall, Altglas, Altpapier, Plastik und Restmüll. Für alle diese Abfallarten stehen Entsorgungseinrichtungen der beiden Marktgemeinden zur Verfügung, welche die Abfälle größtenteils dem Recycling zuführen.

Da die Toner- und Tintenkartuschen den Servicepartnern zum Recycling übergeben werden, fallen kaum gefährliche Abfälle an. Elektrogeräte werden soweit wie möglich repariert. Nicht reparierbare Geräte, Batterien, Neonröhren oder Altlampen sowie Restmengen von Farben, Lacken u.ä. werden bei der Problemstoffsammelstelle der Marktgemeinde abgegeben.

## Küche

Mit Ausnahme der (wenig genutzten – siehe Grafik Nutzungsfrequenz) Gastronomie-Küche des Saales „Sulpitius“ im Haus der Begegnung haben sämtliche Küchen in den Gebäuden der Pfarre Nutzungen und Größen, die Wohnhaushalten vergleichbar sind. Daher besteht kein vorrangiger Handlungsbedarf.

Beim Einkauf für pfarrliche Veranstaltungen im Haus der Begegnung achten wir auf regionale Herkunft und fair gehandelte Produkte.

## Gesundheit

Aus Rücksicht auf Mitarbeitende und Bewohner wird bewusst auf WLAN und DECT-Telefonie verzichtet. Alle Gebäude rund um den Kirchplatz wurden mittels Glasfaserkabeln vernetzt.



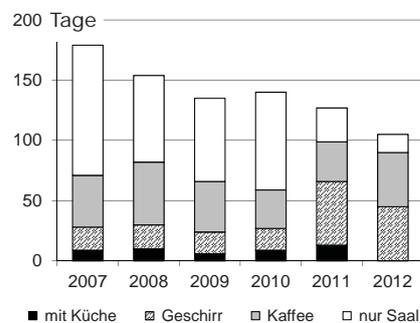
Außenanlage bei der Pfarrkirche



Konsequente Abfalltrennung



Produkte aus Fairem Handel



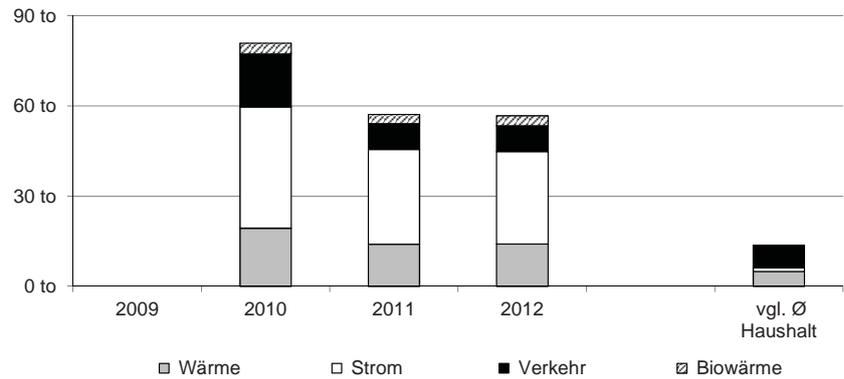
Nutzungsfrequenz des Saales „Sulpitius“

# Umwelt-Daten 2009-2012

## CO2-Bilanz

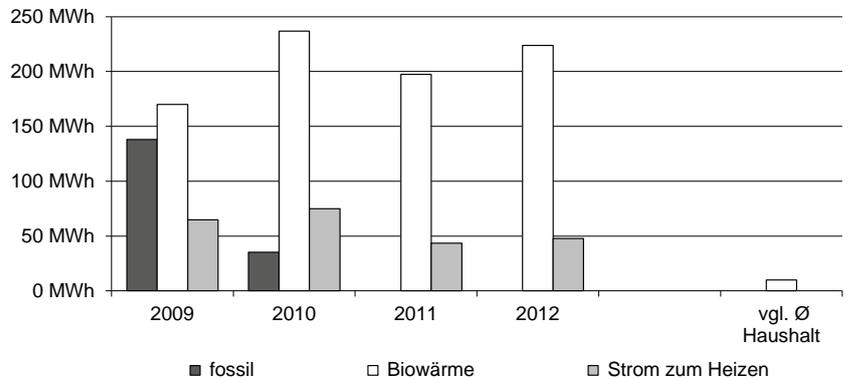
Um den CO<sub>2</sub>-Ausstoß der Pfarre von 81.000 kg im Jahr 2010 auszugleichen, hätte man 4.046 Bäume pflanzen müssen.

Bis 2012 reduzierten die umweltrelevanten Maßnahmen der Pfarre den jährlichen Ausstoß um knapp 30% auf 57.000 kg, was nur mehr 2.840 Kompensations-Bäume erfordern würde.



## Verbrauch Energie für Wärme

Der auch nach dem Anschluss aller Gebäude an die Biowärme Frastanz (2009 bis 2010) weiterhin hohe Anteil an Strom ergibt sich durch die Elektro-Bodenheizung der Pfarrkirche. Dabei trotzdem erreichte Einsparungen sind auf Bewusstseinsbildung zurück zu führen.

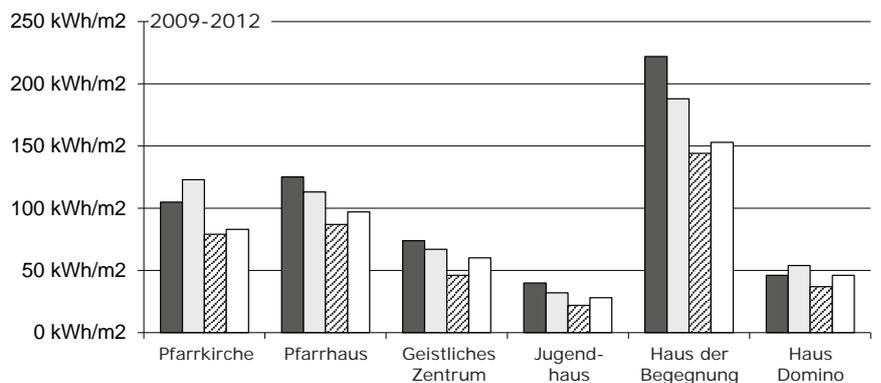


## Verbrauch Energie für Wärme

je Gebäude und m<sup>2</sup> Nutzfläche

Beim „Haus der Begegnung“ sind deutlich die Einsparungen infolge der Maßnahmen zur thermischen Sanierung in den Jahren 2010 und 2011 ersichtlich.

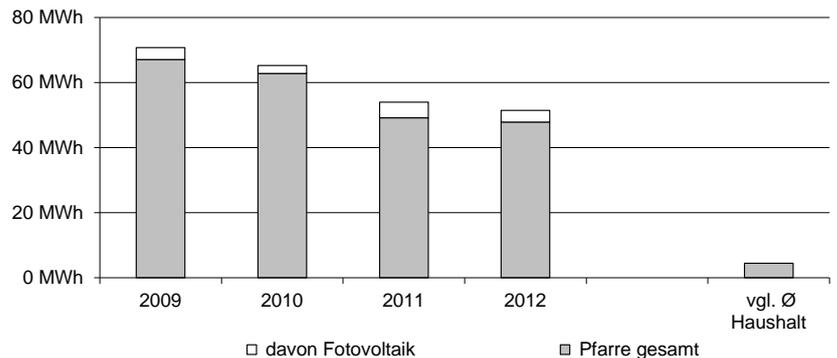
Der erhöhte Heizaufwand 2012 ergibt sich durch die nach einem Jahr Betrieb erforderliche Nachjustierung der Heizungssteuerungen.

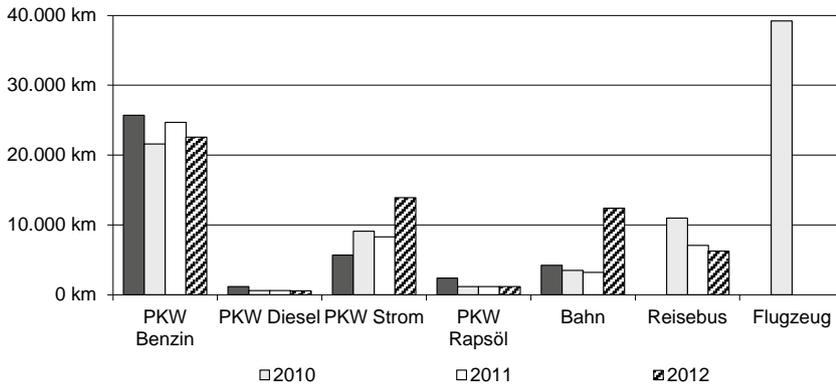


## Verbrauch elektrische Energie

Die geringere Erzeugung von Solarstrom im Jahr 2010 ist auf den erforderlichen Austausch aller Paneele der Fotovoltaik-Anlage zurück zu führen.

Am 01.04.2012 trat die Pfarre der Öko-StromBörse bei (Maßnahme 3.8, Seite 20).

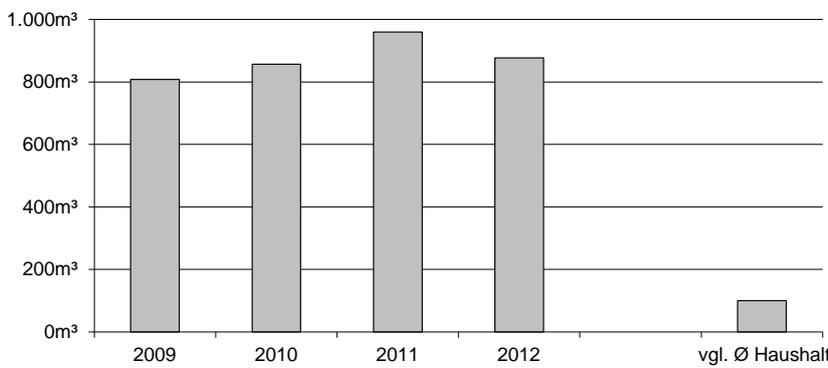




### Energieverbrauch Mobilität

Verkehr, den die Pfarre nicht direkt verursacht und nur schwer beeinflussen kann (zB BesucherInnen von Gottesdiensten oder anderen Veranstaltungen) ist nicht berücksichtigt.

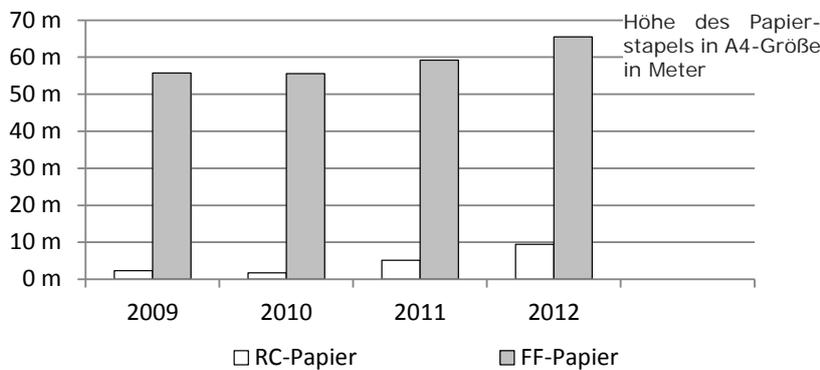
Das Anwachsen der Bahnkilometer 2012 ergibt sich aus zusätzlich erforderlichen Reisen des Leiters des Referates für Auslandsdienste zu Gesprächen im Bundesministerium für Inneres in Wien.



### Verbrauch Wasser

Die Reduzierung des Wasserverbrauches zählte nicht zu den Zielen im Maßnahmenzeitraum 2011 bis 2015.

Die Steigerungen beim Wasserverbrauch sind weitgehend auf den erhöhten Frischfaser-Papier-Verbrauch nach Erhöhung der jährlichen Ausgaben des Pfarrblattes zurück zu führen.

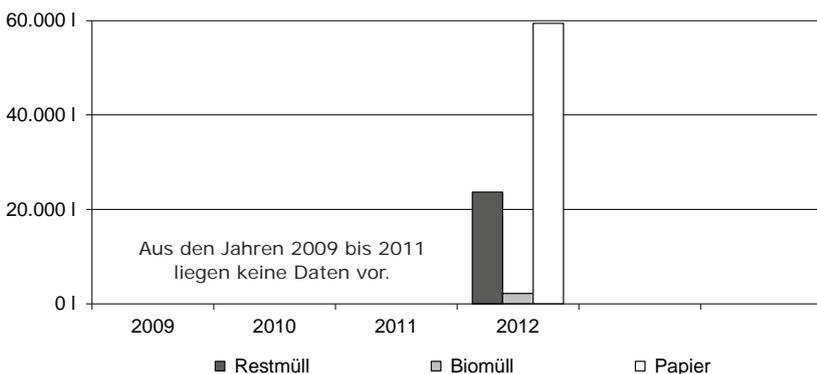


### Verbrauch Papier

Seit 2012 werden auch Verbräuche, die nicht im Hause entstehen (zB extern gedruckte Publikationen wie das Pfarrblatt) in die Ressourcenbilanz aufgenommen.

Der hohe Verbrauchswert an Recycling-Papier im Jahr 2012 entstand durch die Beschaffung eines weiteren Jahresbedarfes knapp vor Jahresende.

Die Steigerung an Verbrauch von Frischfaser-Papier entsteht aus der Erhöhung der jährlichen Ausgaben des Pfarrblattes.



### Abfall in Liter

Da sämtlicher Abfall als Haushaltsmüll durch die kommunale Müllentsorgung abgeholt wird, werden die Mengen nicht gemessen und gewogen. Die Daten stammen aus den Abrechnungen der Müllgebühren der Marktgemeinde Frastanz und zählen die abgeholtene Behältnisse, die allerdings bei Abholung häufig nicht zur Gänze gefüllt sind.

# Umwelt-Management-System



EMAS-Verleihung am 23.03.2012



Pfarrkirchenrat 2007 - 2012

## Gewinne aus Beschäftigung mit EMAS

- Glaubwürdigkeit: Kirche tut, was sie verkündigt
- vorbildliches Handeln für andere (auch nicht-kirchliche) Einrichtungen
- gesunder und sicherer Arbeitsplatz für die MitarbeiterInnen
- Reduzierung von Umweltverschmutzung und des Verbrauchs an nicht-erneuerbarer Ressourcen
- Förderung zukunftsöffener Technologien
- finanzielle Einsparungen: Heizung, Wasser, Beschaffung von Geräten und Materialien
- nachhaltige Vorgangsweise: System statt Zufall
- Kompetenzgewinn: Schärfen des Blicks für den eigenen privaten Bereich

Abkürzungen:

OrgL = Organisationsleiter

UMB = Umwelt-Management-Beauftragter

## Basis

Unser Umwelt-Managementsystem dient zur Optimierung der Wirkungen unserer Abläufe und baut auf dem Kreislauf der ständigen Verbesserung auf:



## Kompetenzen

Der Pfarrkirchenrat verantwortet das Umwelt-Managementsystem, die strategischen Ziele, den Beschluss von Maßnahmenplänen und die Sicherung der Finanzierung der Umsetzung. Im jährlichen Management-Review werden die aktuelle Ressourcenbilanz, der Status der beschlossenen Maßnahmen sowie Abweichungen und erforderliche Korrekturmaßnahmen besprochen.

Die Steuergruppe ist zuständig für die Strukturierung und Aktualisierung des Managementsystems. Sie koordiniert alle Umwelt-Aktivitäten und entscheidet (in Absprache mit dem Umwelt-Team) in operativen Fragen im Hinblick auf die Umsetzung der strategischen Ziele.

Das Umwelt-Team bewertet die Daten und Analysen und erarbeitet daraus Vorschläge für Maßnahmenpläne, sorgt für die Konkretisierung der Pläne und die laufende Kontrolle der Umsetzung. Es ist zuständig für die Koordination mit den pfarrlichen Einrichtungen, ggf. auch mit themenbezogenen Projektgruppen, für eine regelmäßige und strukturierte Information der Mitarbeitenden und verantwortet die Öffentlichkeitsarbeit in Umweltfragen. Es sammelt und bewertet Rückmeldungen bzw. Vorschläge und bringt eigene Ideen ein.

Projektgruppen oder thematische Umwelt-Zirkel bearbeiten bei Bedarf – in der Regel mit einem zeitlich begrenzten Auftrag – Einzelthemen.

## Führungskräfte als Vorbild

Untersuchungen zeigen flächendeckend, dass das Verhalten der Führungskräfte der wichtigste Faktor für das Gelingen von Veränderungen in Organisationen ist: Zwei Drittel aller Veränderungsprojekte scheitern an der mangelnden Konsequenz der Führung.

Daher sind die Führungskräfte der Pfarre angehalten, die Ziele des Umwelt-Managements nachvollziehbar selbst zu leben und in ihrem Umwelt-Verhalten Vorbild für die Mitarbeitenden zu sein. Um die Bedeutung der Schöpfungsverantwortung auch strukturell abzubilden, bilden die LeiterInnen der pfarrlichen Einrichtungen und Führungsgremien (oder ein Vertreter des Führungsteams der Einrichtung bzw. des Gremiums) auch den Kern des Umwelt-Teams.

## Risiko-Management

Im Dienstleistungsbetrieb Pfarre Frastanz besteht nur ein geringes Unfall- und Störfall-Risiko. Trotzdem sind wir auf etwaige Notfälle vorbereitet: Dazu gehören z.B. regelmäßige Kontrollen des Brandschutzes oder der Fluchtwegbeschilderung. Für Ehrenamtliche und Zivildienstler ist der Organisationsleiter erster Ansprechpartner für die Meldung von Auffälligkeiten. Die in allen Gebäuden angebrachten Erste-Hilfe-Kästen sind mit einem Notfallplan mit Telefonliste bestückt.

## Aufbauorganisation



## Ablauforganisation

Phasen	Schritte				
Ausbildung 2009-2010	Interne Auditoren				
Analyse 2008-2011	Rechts- Check	Mitarbeiter- befragung	Lieferanten- befragung	monatliche Messungen	Betriebsmittel- aufnahme
	Ideenliste		Lieferanten- bewertung	Ressourcenbilanz	
Strategie PKR 19.10.10	Umweltmanagementsystem			Umwelt-Leitlinien Umwelt-Portfolio	
Maßnahmen PKR 22.02.11	Rechts- konformität	Umwelt-Maßnahmenplan 2011-2015			
	Umwelterklärung der Pfarre Frastanz 2011				
27.04.2011	Internes Umwelt-Audit				
21.06.2011	Externes Umwelt-Audit				
Umsetzung 2011-2015	Rechts- konformität	Umsetzung der Umwelt-Maßnahmen			
	jährliches Management-Review				
15.05.2013	Internes Umwelt-Audit				
01.08.2013	Externes Umwelt-Audit				
	Umwelterklärung der Pfarre Frastanz 2011, Update 2013				
-----					
	Re-Validierung 2015				



Gesundheit: Rauchverbot in allen Räumen



Einkauf aus fairem Handel

Die ökologische Frage ist die soziale Frage des 21. Jahrhunderts, die sich massiv zwischen Norden und Süden unserer Erde stellen wird.

André Reichel

European Center for Sustainability Research  
Zeppelin-Universität in Friedrichshafen



Haus der Begegnung: Einzelraumregelung

# Umwelt-Programm 2011 - 2015

## 0. Rechtskonformität

Voraussetzung:  
100% Rechtskonformität  
in den relevanten Bereichen

## 1. Bewusstseinsbildung

und Einbindung von Mitarbeiter-  
den und Besuchern

Weil das Erreichen quantifizierbarer Ziele auf Ebene der Handlungsfelder nur mit nicht vertretbarem Aufwand messbar wäre, wurden für die Handlungsfelder 1 und 2 konkrete Ziele auf Maßnahmenebene vereinbart.

## 2. Pastorale Wirkung

- a. Vorbild
- b. Verkündigung

Abkürzungen:

OrgL = Organisationsleiter

E-Ber = Energie-Berater der Pfarre

L-Ein = Leiter pfarrlicher Einrichtungen

Maßnahmen	Zeitplan	Verantwortung
0.1 nachweisliche Kenntnisnahme sowie Umsetzungsbestätigung durch die Leiter jener Einrichtungen, die Gebäude der Pfarre nutzen oder mieten: – Berichte des Arbeitsmediziners – Berichte des Sicherheitsbeauftragten – Anzahl der Ersthelfer – Teilnahme an Brandschutzübungen	laufend	OrgL, L-Ein
0.2 Schulung relevanter Mitarbeiter zum Thema Gefahrenstoffe	11/2011	OrgL
0.3 interner Gefahrstoffbeauftragter	11/2011	OrgL
-		
1.1 eigene Veranstaltungen: Fahrplan ÖPNV bei der Terminplanung berücksichtigen und in den Einladungen anführen	2012	Umwelt-Team, L-Ein
1.2 ÖPNV und Fahrgemeinschaften in Feedbackbögen der Raummieten aufnehmen	2012	Umwelt-Team, L-Ein
1.3 Hinweisschild für KirchenbesucherInnen (zB CO <sup>2</sup> -Belastung pro Jahr oder km Anreise, Parkmöglichkeiten im Nahbereich Kirchplatz u.ä.)	2012	OrgL, E-Ber
1.4 "Fußgeher-Sonntag" im Sommer	jährlich ab 2012	2012: Christl Stadler
1.5 Konzept für Zivildienstler erarbeiten und umsetzen	11/2011	OrgL, E-Ber
1.6 <i>siehe 8.1</i>	11/2011	Umwelt-Team
1.7 bei jeder Besprechung des Umwelt-Teams: geistlicher und/oder inhaltlicher Impuls	11/2011	Umwelt-Team
-		
-		
2.1 Durchführung von „Frastanzer Schöpfungswochen“ mit thematischen Schwerpunkten, gemeinsam mit Partnern	jährlich ab 2011	Umwelt-Team
2.2 Konzept für die Abstimmung mit Partnern (Diözese, Dekanat, Pfarrgemeinderat, Arbeitskreise der Pfarre, Marktgemeinde) erstellen und umsetzen	ab 2012	Umwelt-Team

Status	Datum	Umsetzung
laufende Umsetzung	17.01.2012	Vorbesprechung zu einer Brandschutzübung mit der Fa. Kaufmann
	24.01.2012	Prüfung aller Feuerlöscher
	19.09.2013	Feuerlöschübung für alle MitarbeiterInnen in den Gebäuden der Pfarre
in Umsetzung	30.03.2012	Beratung durch den Sicherheitsbeauftragten der E-Werke Frastanz,
	06.05.2013	Vervollständigung der Schulungs- und Prüfpflichtenpläne
in Umsetzung	08.05.2012	Zusage der Fa. Rondo, den Gefahrstoffbeauftragten zur Verfügung zu stellen
	05.03.2013	Besprechung mit dem Gefahrstoffbeauftragten der Fa. Rondo
umgesetzt	06.05.2013	Messung der Abfallmengen
in Umsetzung	siehe 5.2	Arbeitsgruppe "StandBy und Verkehr"
in Umsetzung	siehe 5.2	Arbeitsgruppe "StandBy und Verkehr"
	18.09.2012	Teilnahme des OrgL am "Grünen Tisch" zum Thema "Carsharing-Modell CarUso"
in Umsetzung	siehe 5.2	Arbeitsgruppe "StandBy und Verkehr"
in Umsetzung	siehe 5.2	Arbeitsgruppe "StandBy und Verkehr"
umgesetzt	03.10.2011	Die Anreise-Möglichkeiten mit ÖPNV werden den Zivildienern im Dienstantrittsschreiben mitgeteilt. Infolge der starken Reduktion der Anzahl der Zivildienere kann deren Einführung in das Umweltmanagement im Rahmen der Tagesbesprechungen erfolgen.
	siehe 8.1	
umgesetzt	29.02.2012	Konstituierung des neuen Umwelt-Teams, seither laufende Umsetzung
umgesetzt	25.-26.05.2012	Teilnahme des OrgL und E-Ber am Ausbildungsmodul „Interner Auditor für EMAS“ in Salzburg
	19.-20.06.2012	Teilnahme des OrgL an der EMAS-Konferenz in Wien: „Zero Emission - Von der Vision zur Praxis“
	17.09.2012	Teilnahme des OrgL am EMAS-Erfahrungsaustausch in St. Pölten
umgesetzt	laufend	Rundschreiben zu Umwelt-Themen an ausgewählte Mitarbeitende, Partner und Interessenten
umgesetzt	07/2011	Entwicklung der neuen Marke „Frastner Horn“ für Veranstaltungsreihen zu Themen Schöpfungsverantwortung, Gemeinsamkeit, Nachhaltigkeit und Lebensqualität. Steuergruppe mit hochrangigen VertreterInnen der Marktgemeinde (Bürgermeister, Leiter des e5-Teams, PR-Beauftragter).
	24.09. – 06.10.2011	Durchführung der ersten Ausgabe "Frastner Horn" gemeinsam mit 15 Mitveranstaltern zum Thema "Zukunft Erde – Wie wollen wir morgen leben und arbeiten?" 13 Veranstaltungen für Erwachsene, Jugendliche und SchülerInnen (Vorträge – Gottesdienste – Exkursionen – Konzert – Lesung – Workshops).
	06.03.2013	Wegen des hohen personellen und finanziellen Aufwands werden die Chancen eines Leader-Projektes mit EU-Förderungen geprüft. Im Herbst 2013 findet daher aus Personal-Kapazitätsgründen keine Veranstaltungsreihe statt. Die jährliche Schöpfungszeit der Pfarre in der ersten Oktoberwoche (mit Schwerpunkt auf Gottesdiensten) wird beibehalten.
in Umsetzung	seit 12/2011	Besprechungen mit der Umweltbeauftragten und dem Leiter des EthikCenters der Diözese Feldkirch
	01/2012 - 04/2012	Vorträge "Schöpfungsverantwortung leben: Beispiele – Anregungen – Angebote für Pfarrgemeinden" in den Dekanaten Feldkirch, Bregenz und Vorderwald
	geplant für 2014	Die Ausarbeitung des Konzeptes wird aus Kapazitätsgründen bis zur Anstellung einer zusätzlichen Fachkraft beim EthikCenter der Diözese Feldkirch verschoben.

# Umwelt-Programm 2011 - 2015

Maßnahmen	Zeitplan	Verantwortung
2.3 Konzept für die Einbindung der Schulen, der ReligionslehrerInnen und des Familienmesse-Teams erstellen und umsetzen	12/2011	Pfarrer
2.4 Pfarrblatt: in jeder Ausgabe 1 Seite zum Thema "Schöpfungsverantwortung"	2011 - 2015	2011 bis 2012: Christl Stadler
2.5 „Schöpfungsverantwortung“ als regelmäßiges Thema in Verkündigung und Gebet	2011 - 2015	(Pfarrer) Sr. Hl. Klara
–		
–		
–		
3.1 Prüfung alternativer Heizmöglichkeiten für die Pfarrkirche	2014	OrgL, E-Ber
3.2 Ersatz von Glühbirnen durch E-Sparlampen oder LED (wo von der Nutzung pro Zeiteinheit sinnvoll)	2012 ff.	OrgL, E-Ber
3.3 Verringerung des Standby-Verbrauchs	2012	OrgL, E-Ber
3.4 Prüfung, ob vorhandene E-Geräte wirklich erforderlich sind	11/2011	OrgL, E-Ber
3.5 Einbau von Bewegungsmeldern, Zeitschaltuhren, schaltbaren Steckerleisten (wo sinnvoll)	2012	Konzept: E-Ber, Umsetzg: L-Ein
3.6 Reduzierung der Nachtbeleuchtung der Pfarrkirche und der Kapelle Maria Ebene inkl. Umstellung Sommer-/Winterzeit	2012	OrgL, E-Ber
3.7 Kosten-Nutzen-Prüfung eines neuen Beleuchtungskonzeptes für das Haus der Begegnung	2012	OrgL, E-Ber
3.8 Strombeschaffung über die Ökostrombörse	11/2011	OrgL
3.9 Prüfung einer Beteiligung an Gemeinschaftsanlage(n) mit ökologischer Stromerzeugung	11/2011	OrgL, E-Ber
4.1 Organisation des Einkaufs beim ÖkoBeschaffung-Service des Gemeindeverbandes	11/2011	OrgL

### 3. Elektrische Energie

Ziel: 10% Reduktion des Verbrauches an elektrischer Energie

### 4. Beschaffung

Ziel 1: Erhöhung des Anteils an (nach ökologisch-sozialen Kriterien bewerteten) A- und B-Lieferanten von derzeit 28% auf 35%

Ziel 2: Erhöhung des Anteils an energiesparenden E-Geräten

Status	Datum	Umsetzung
in Umsetzung	29.02.2012 25.10.2012	Einrichten der Arbeitsgruppe "Schöpfungsverantwortung in Verkündigung und Gebet" (Leitung: Pfarrer) Einzel-Ergebnisse sind dokumentiert, bisher wurde kein Konzept erstellt.
umgesetzt	laufend 07.05.2013	zB Ausgabe 11/12-2011 (Seiten 2,7), Ausgabe 01-2012 (Seiten 6-7), Ausgabe 02-2012 (Seite 7), Ausgabe 04/05-2012 (Seiten 6-7) usw. Das Pfarrblatt kann nicht mehr als Kommunikationsmedium für EMAS eingesetzt werden.
in Umsetzung	29.02.2012 2012	Die Patronanz für dieses Anliegen wird von den Schwestern der Hl. Klara übernommen. monatlich: „Brunnengespräch“ zum Thema „Sonnengesang des Hl. Franziskus“
umgesetzt	Advent 2011 Fastenzeit 2012	Serie "Wussten Sie, dass..." (Kurz-Informationen und Anregungen zur Änderung des Lebensstils) des Pfarrgemeinderates in der wöchentlichen Ausgabe der Lokalzeitung "Walgaublatt".
in Umsetzung	25.05.2012	Kick-Off für eine Initiative zur Entwicklung eines österreichweiten kirchlichen Umweltstandards und -preises, gemeinsam mit den Umweltbeauftragten von Erzdiözese Salzburg und Diözese Gurk-Klagenfurt
in Umsetzung	seit 22.10.2012	Mitarbeit des OrgL an der Arbeitsgruppe "Nachhaltigkeitspartner" des Büros für Zukunftsfragen der Vorarlberger Landesregierung
verschoben	geplant für 2013/14	2011: Vorüberlegungen
umgesetzt	30.05.2012 13.11.2012 11/2012	Angebot der Fa. Ledon für ein gemeinsames Pilotprojekt zum Ersatz sämtlicher Glühbirnen in der Pfarrkirche durch LEDs Besprechung mit dem Cheftechniker des Fa. Ledon im Hinblick auf die Probleme bei der Dimmung Umsetzung im „Sternenhimmel“ und bei der Außenbeleuchtung durch Fa. Alexander Netzer
in Umsetzung	29.02.2012 Herbst 2013	Einrichten der Arbeitsgruppe "Reduzierung StandBy und Verkehr" (Christl Stadler) Erarbeitung eines Merkblattes für die Mieter von Räumen in den öffentlichen Gebäuden der Pfarre (richtiges Lüften, Reduktion Standby-Verbrauch usw.)
in Umsetzung	Herbst 2011 11.07.2012 geplant für 2014	Erstellung einer Liste aller verwendeten E-Geräte in den Gebäuden rund um den Kirchplatz Haus Domino: Ersatz des großen Boilers durch mehrere Untertischboiler Die umfassende Prüfung wird aus Kapazitätsgründen auf 2014 verschoben.
in Umsetzung	<i>siehe 8.1</i>	Vor-Ort-Begehungen zur Erhebung kleiner Verbesserungsmaßnahmen
umgesetzt	05/2012	Verzicht auf die nächtliche Beleuchtung der Kapelle Maria Ebene sowie zeitliche Reduktion der nächtlichen Beleuchtung der Pfarrkirche (Wahrzeichen des Dorfes), Einrichten einer automatischen Umschaltung von Sommer- auf Winterzeit.
umgesetzt	Sommer 2012	Umsetzung des neuen Beleuchtungskonzeptes für den großen Saal "Sulpitius" samt Nebenräumen und den Saal "Apollonia" im Haus der Begegnung, Einbau einer Brandmeldeanlage
umgesetzt	12.05.2009 03/2013	Beschluss des Pfarrkirchenrates: Umstellung auf Öko-Strom bei 10% Einsparung Stromverbrauch Nachweis: 10% Reduktion des Stromverbrauches, Beitritt der Pfarre zur ÖkoStromBörse per 1.4.2012
umgesetzt	20.12.2011 02.06.2012 10.02.2012 18.10.2012 12.07.2013	Beschluss des Pfarrkirchenrates für eine Anschubfinanzierung für eine Fotovoltaik-Bürgerbeteiligungsanlage, Inbetriebnahme im Sommer 2012 durch die E-Werke Frastanz Probleme mit der Finanzmarktaufsicht bezüglich der Genuss-Scheine „Frastanzer Sonnenstrom“ Vorstand des Pfarrkirchenrates: Eine Liste möglicher Interessenten wird kontaktiert. Für nicht verkaufte Genuss-Scheine meldet sich ein Sponsor. Alle Genuss-Scheine der Pfarre sind (ohne Inanspruchnahme des Sponsors) verkauft.
in Umsetzung	06.05.2011 29.09.2012 07/2013	Registrierung beim ÖkoShop des ÖkoBeschaffungService des Gemeindeverbandes Der Versuch, zur Verringerung der Transportwege eine Direktlieferung durch die Fa. EURO (Frastanz) für die Lieferung von Umweltpapieren zu erreichen, scheitert. Erarbeitung der organisationsinternen Vorgaben für eine flächendeckende Beschaffung von Kopier- und WC-Papier über das ÖkoBeschaffungService des Gemeindeverbandes

# Umwelt-Programm 2011 - 2015

	Maßnahmen	Zeitplan	Verantwortung
4.2	Erstellen eines Kriterienkataloges für ökologisch-soziale Beschaffung	2012	E-Ber
4.3	interne Lieferantenbewertung: 2-jährlich Lieferantenbefragung: 4-jährlich	2013 2015	OrgL, E-Ber
4.4	bei Neuanschaffungen grundsätzlich energieeffiziente Geräte: Entscheidung nach Lebenszykluskosten (Checkliste erstellen)	2011ff.	OrgL, E-Ber L-Ein
4.5	Prüfung der Möglichkeiten für „Green IT“ bei Erneuerung der EDV	11/2011	OrgL, E-Ber
—			
5.1	verstärkte Koordination von Autofahrten der Zivildienner	11/2011	OrgL
5.2	Umsetzung des „g-f-g-f-Mobilitätskonzeptes“	11/2011	OrgL
5.3	Give-Away für BesucherInnen, die zu Fuß kommen	2012	Umwelt-Team
5.4	verkehrsberuhigte Zone vom Kirchplatz bis oberhalb des Pfarrhauses (30km-Beschränkung, farbliche Kennzeichnung der Straße)	2013	Umwelt-Team
6.1	Diskussion und Beschluss von Maßnahmen im Hinblick auf einen ökologisch und sozial verantworteten Umgang mit Kapital und Liegenschaften	2012	Pfarrkirchenrat
7.1	Schulung aller Reinigungskräfte, Konsequenzen bei Nichteinhaltung der zukünftigen ökologischen Vorgaben	11/2011	OrgL, L-Ein
7.2	<i>siehe 4.1</i>	11/2011	OrgL
8.1	Ausschreiben des „Göti“ für Maßnahmen in Umweltaspekten, die nicht zu den vorrangigen Handlungsfeldern 2011 - 2015 zählen	11/2011	Umwelt-Team
8.2	Kosten-Nutzen-Prüfung einer Einzelraumregelung für die Heizung des Hauses der Begegnung	2012	OrgL, E-Ber

## 5. Verkehr

### a. Mitarbeiter, b. Veranstaltungen

Ziel 1: Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus dem Mitarbeiter-Verkehr um 10%

Ziel 2: Reduktion des Verkehrslärms und Erhöhung der Verkehrssicherheit

## 6. Kapitalwesen

Ziel: Ökologisch und sozial verantworteter Umgang mit Kapital und Liegenschaften

## 7. Reinigung

Ziel: Verwendung von 100% zertifiziert ökologischen Reinigungsmitteln

## 8. Low hanging fruits

Ziel: Umsetzung von wenig aufwändigen Einsparungs- und Effizienzmaßnahmen auch in nicht vorrangigen Handlungsfeldern

Abkürzungen:

OrgL = Organisationsleiter

E-Ber = Energie-Berater der Pfarre

L-Ein = Leiter pfarrlicher Einrichtungen

Status	Datum	Umsetzung
verschoben	geplant ab 2014	aus Kapazitätsgründen verschoben (Vorgangsweise: Kriterien des ÖkoBeschaffungsService des Vorrarlberger Umweltverbandes durch soziale Kriterien ergänzen, dann mit den Nutzern diskutieren)
in Umsetzung	2011 07.05.2013 Herbst 2013	Lieferantenbefragung und -bewertung nach ökologischen und sozialen Kriterien aus Kapazitätsgründen Verzicht auf interne Lieferantenbewertung Schreiben mit Angebot zu gemeinsamen Umwelt-Anstrengungen
in Umsetzung	laufend 2014	situationsgebundene Umsetzung bei Neuanschaffungen Die Erstellung der Checkliste wird aus Kapazitätsgründen verschoben (geplante Schritte: Bestandsliste aktualisieren, Checkliste beginnen und laufend erweitern)
umgesetzt	15.11.2011 11.04.2012 26.11.2012 12.07.2013	Teilnahme des OrgL am "Grünen Tisch" zum Thema "Green IT" Beratung durch Fa. gras-gruen im Hinblick auf die geplante EDV-Erneuerung. Die angestrebte Einrichtung eines Zentralservers bei der Diözesanverwaltung ist derzeit nicht realisierbar. Inbetriebnahme der neuen EDV-Anlage Angebot der EDV-Abteilung der Diözese auf technischen Vor-Ort-Support ab 2014
umgesetzt	Juli 2012	Weiterentwicklung der Ressourcenbilanz: Aufnahme des Papierverbrauches für extern hergestellte Printmedien (Pfarrblatt, Regionalzeitung, diöpress)
umgesetzt	03.10.2011	Infolge der Reduktion der Anzahl der Zivildienen kann deren Einführung in das g-f-g-f-Mobilitätskonzept im Rahmen der Tagesbesprechungen erfolgen.
in Umsetzung	29.05.2012	Einrichten der Arbeitsgruppe "Reduzierung StandBy und Verkehr" (Leitung: OrgL): - geplant für Herbst 2012: Reduzierung StandBy - geplant für 2013: Verkehr
siehe 5.2		Arbeitsgruppe "StandBy und Verkehr"
in Umsetzung	21.04.2010 06.05.2013	Erstkontakt mit dem Bürgermeister im Hinblick auf die angestrebte Einrichtung einer verkehrsberuhigten Zone am Kirchplatz. Überlegungen zur Einbeziehung des Kirchplatzes in das geplante Friedhofskonzept 2015.
in Umsetzung	06.02.2012 03.04.2013 06.05.2013 geplant für 2015	Teilnahme des OrgL am Gesellschaftspolitischen Stammtisch der Diözese "Biblisches Zinsverbot" Teilnahme des OrgL an der Gesprächsrunde mit Wirtschaftstreibenden „Wachsen oder Weichen?“ Teilnahme des OrgL am Impulsabend „Marketing 3.0 meets Gemeinwohl-Ökonomie“ Die Suche nach neutralen Fachleuten für eine Beratung im Hinblick auf ökologisches Banking wird aus Kapazitätsgründen verschoben.
in Umsetzung	07/2012 26.06.2012 16.07.2013	Pilotprojekt "Baureinigung ohne Chemie" nach umfangreichen Baumaßnahmen im Haus der Begegnung Schulung aller Reinigungskräfte, Teil 1 (Vortrag) Schulung aller Reinigungskräfte, Teil 2 (Workshop), Umstellung auf chemiefreie Reinigung
siehe 4.1		
in Umsetzung	09.11.2011 27.01.2012 07.02.2012 21.05.2012 21.05.2012 06.06.2012 11-12/2012	Die Ausschreibung eines "Göti" für nicht prioritäre Maßnahmen ist bisher erfolglos. Domino: Vor-Ort-Begehungen zur Erhebung kleiner Verbesserungsmaßnahmen (20 Verbesserungspotentiale, davon 14 umgesetzt, 6 beauftragt) Beratung durch die Inatura Dornbirn im Hinblick auf die Besiedelung der Pfarrkirche durch Turmfalken Geistliches Zentrum: Vor-Ort-Begehungen zur Erhebung kleiner Verbesserungsmaßnahmen (28 Verbesserungspotentiale, davon 15 umgesetzt, 8 beauftragt, 2 werden nicht umgesetzt) Pfarrhaus: Vor-Ort-Begehungen zur Erhebung kleiner Verbesserungsmaßnahmen (21 Verbesserungspotentiale, davon 4 umgesetzt, 2 beauftragt, 1 wird nicht umgesetzt) Haus der Begegnung: Vor-Ort-Begehungen zur Erhebung kleiner Verbesserungsmaßnahmen (5 Verbesserungsmaßnahmen, davon 4 umgesetzt) Pilotprojekt mit mechanischen WinFlips wird wegen technischer Mängel und mangelhafter Akzeptanz durch die Nutzer nicht weitergeführt.
8.2	07/2012	Einbau einer Einzelraumregelung für die Heizung der vermieteten Räume im Haus der Begegnung, Verzicht auf eine beheizbare Frischluftzufuhr

# Pfarrkirche: Umstellung auf LED



Pfarrkirche Frastanz



LED-Sternenlichter am „Himmel“

## Beleuchtung der Pfarrkirche

- \_ Hängelampen: 84 Leuchten à 11W
- \_ Starnenhimmel: 193 Leuchten à 6W
- \_ Luster: 7 Leuchten à 10W dimmbar
- \_ Scheinwerfer: 13 Stück
- \_ Eingänge: 4 Leuchten à 12W  
4 Leuchten à 10W Globes

## Einsparungen

Umgerechnet auf das Nutzungsverhalten eines Einfamilienhauses ergeben sich – über einen Zeitraum von 10 Jahren betrachtet – folgende Einsparungen:

- \_ 89% oder 150.000 kWh geringerer Stromverbrauch (Kostensparnis: ca. € 29.000).
- \_ Einsparung von 38.000 kg CO<sup>2</sup>-Emissionen: Dafür müsste man 11.000 Bäume pflanzen oder ein PKW könnte ein Drittel einer Weltumrundung machen.

## Strahlender Himmel spart Strom

Wenn in der Osternacht der „Starnenhimmel“ in der Frastner Pfarrkirche wieder aufleuchtet, wird er eine neue Qualität haben: Wenn Sie genau hinschauen, bemerken Sie, dass die „Sterne“ heller und punktgenauer strahlen als bisher.

Vor fast zwei Jahren erfuhren wir über die diözesane Liegenschaftsverwaltung per Zufall von einem Vorarlberger Qualitätsanbieter für LED-Lampen, der zwei Kirchen zur Ausstattung mit der neuen Technik suche. Die Pfarre Frastanz steckte damals mitten in den Vorbereitungen für die Umwelt-Zertifizierung nach EMAS. Die Hängelampen der Pfarrkirche waren erst 2010 auf Energiesparleuchten umgestellt worden, eine Umrüstung auf die – zukunftsweisendere – Technologie LED schien uns noch zu teuer. Weil aber die Pfarre Frastanz sinnvollem Neuem gegenüber immer offen war, nahmen wir trotzdem Kontakt auf und starteten gemeinsam ein interessantes Pilotprojekt.

## Sicherheit hat Vorrang

Bei einer Prüfung des „Starnenhimmels“ unserer Pfarrkirche wurde entdeckt, dass viele Keramik-Fassungen gebrochen waren. Aus Sicherheitsgründen wurden daher im Herbst 2012 sämtliche 193 Fassungen unter tatkräftiger Mithilfe von zwei Zivildienern ausgetauscht.

Messungen zeigten, dass die bisher verwendeten Glühbirnen im Winter Temperaturschwankungen von 70°C binnen weniger Sekunden verursachten. Bei LEDs maß unser Energieberater an derselben Stelle nur 23°C. Das sollten auch die neuen Fassungen aushalten – ein zweites wichtiges Argument für die Umstellung auf LEDs.

## Pilotprojekt eines Weltkonzerns in Frastanz

Pilotprojekte haben es an sich, dass bisher unbekannte Probleme gelöst werden müssen. Unser Energieberater, ein Lichttechniker, ein Vertriebsmitarbeiter sowie die Zivildienner nahmen sich viel Zeit, um nach Lösungen zu suchen und diese auszuprobieren: Wie verändert die Lichtfarbe das Gesamtbild der beleuchteten Kirche? Halten die Leuchten den Einsatz unter extremen Temperaturbedingungen aus? Wie wirkt es, wenn die Leuchten im Himmel um 2 cm weiter nach außen montiert werden? Wie steht es mit der Dimmbarkeit? Welchen Einfluss haben die – im Vergleich zu einem Einfamilienhaus – überlangen Stromleitungen (40 Meter und mehr)? Könnten auch die stromfressenden Scheinwerfer ersetzt werden?

## Kostenfaktor

Letztlich überzeugte auch die finanzielle Seite des Angebots: Mit Ausnahme der Scheinwerfer und Hängelampen wurden alle Glühbirnen in der Pfarrkirche – und das ist eine stolze Anzahl (siehe Factbox) – durch LEDs ersetzt. Dank des Entgegenkommens der Lieferfirma, einer Subvention durch die Diözese, die längere Haltbarkeit der Leuchten sowie eine massive Verringerung des Stromverbrauchs sollten sich die Anschaffungskosten bereits in einigen Jahren amortisieren.

Und so zählt die Frastner Pfarrkirche neuerdings zu den Pilotprojekten eines Weltkonzerns – neben der Wiener Staatsoper, der Pariser Oper oder dem Kaiser-Pavillon im Tiergarten Schönbrunn.

## Wichtig: Umwelt- und sozialverträgliche Produktion

Weil unsere Pfarre ihre Lieferanten nach umwelt- und sozialverträglichen Kriterien bewertet, waren uns auch diese Informationen wichtig: LED-Modul und Vorschaltgerät werden in Europa (Österreich und Großbritannien) produziert. Sie enthalten im Gegensatz zu Energiesparleuchten keine giftigen Metalle wie Quecksilber. Die lange Lebensdauer verbraucht weniger Rohstoffe und der Müllberg wird kleiner.

Übrigens: Unser Lieferant hat beim Innovationspreis 2010 des Landes und der Wirtschaftskammer Vorarlberg den ersten Platz belegt.

# Reaktionen

## Verkündigung und Leben eins

Danken dürfen wir primär auch euch, die ihr sehr viel Herzblut in die Sache gesteckt habt und damit eine Pfarre ein großes Stück weitergebracht habt. Weitergebracht, weil Verkündigung und Leben eins sei, weil Suchen und ständiges Hinterfragen des eigenen Handelns aus christlicher Sicht – nicht nur aus umweltpolitischer Sicht sinnstiftend sind. Ich freue mich, wenn das Ringen und Suchen, wenn auch in einer ruhigeren Phase, anhalten und viele begeistern wird und zu einem Umdenken führt.

Mag. Christl Stadler, Umwelt-Team

## Den Sinn dahinter gesehen

Ihr habt es jetzt schon geschafft, dass wir am Sonntag zu Fuß in die Messe gehen und vorher jahrelang immer mit dem Auto gefahren sind. Das ist darauf zurückzuführen, dass ich im Laufe der Sitzungen den Sinn dahinter gesehen habe. Jetzt heißt es aber auch, Überzeugungsarbeit bei anderen Personen zu leisten.

Reinhard Decker, Umwelt-Team

## Vom Prozess profitiert

Da ich mich privat sehr für Ökologie interessiere, war die Mitarbeit bei der Erarbeitung der Umweltleitlinien für mich eine sehr positive Erfahrung. Ich konnte mein Wissen in die Gruppe und die Leitlinien einbringen und habe auch selbst vom Prozess profitiert. Ich halte das Ergebnis für sehr gelungen und hoffe auf dementsprechende Umsetzung.

Konrad Decker, Pfarrgemeinderat

## Nach-Halten und Vor-Gehen

In den Umweltleitlinien steht das Bekenntnis zu einem Pfad der Nachhaltigkeit, dessen Wegweiser „Gespür für die Umwelt“ und „Verantwortung für die Gesellschaft“ heißen. Nachhaltigkeit ist freilich ein etwas eigenartiger Begriff. Nach klingt eher nach Vergangenheit und Halten nach Verharren. Ihr dreht das in euren Leitlinien einfach um: Ihr schaut vor und geht vorwärts in eine verantwortete und verantwortbare Zukunft. Dafür müsst ihr allerdings manchmal auch inne halten und nachdenken, damit ihr euch nicht verirrt. Nachhaltigkeit seht ihr folglich als Zusammenspiel von Bewahren und Verändern, von Nach-Halten und Vor-Gehen. Es freut mich, dass ich euch auf diesem Weg ein Stück begleiten durfte.

Mag. Willi Sieber, Vorarlberger Ökologie-Institut

## Andere anspornen

Herzliche Gratulation zur EMAS-Auszeichnung. Es ist toll, dass ihr euch so für die Bewahrung der Schöpfung einsetzt! Ich hoffe, dass andere Pfarren dadurch angespornt werden mehr für die Umwelt zu tun!

Renate Greussing, Marktgemeinde Nenzing

## EMAS-Preis 2012

Ich gratuliere Ihnen als Gewinner des „EMAS-Preis 2012“ und freue mich, Ihnen diese Juryentscheidung bekannt geben zu dürfen. Sie erhalten die Auszeichnung im Rahmen der diesjährigen EMAS-Konferenz in Wien am 20. Juni 2012.

Mag. Armin Pecher, Lebensministerium Abt. V/3

## Tolle Leistung

Als Frastanzer in Wien lese ich immer mit Interesse das Pfarrblatt. Dass die Pfarre den Österreichischen Umweltpreis bekommen hat, ist eine tolle Leistung.

Helmut Mock, Vorstandsmitglied bei Böhler Uddeholm

## Ein Weg der Gottesbegegnung

Es gibt drei methodische Grundprobleme der Umweltkommunikation, die allesamt zunächst eher verstärkt als gelöst werden, wenn sich Theologen in der üblichen Weise einmischen:

- ein Überhang an moralischen Appellen, die nichts bewegen,
- eine diffuse Weite des Diskurses, der irgendwie von allen Weltproblemen und deshalb von nichts präzise spricht,
- die Ferne ökologischer Handlungsvorschläge von jenen Kräften, die unser individuelles und gesellschaftliches Leben bestimmen.

Das Engagement für die Zukunft der Schöpfung in all ihren Dimensionen und Konflikten ist ein Weg der Gottesbegegnung. Christliche Spiritualität ist im Kern Schöpfungsspiritualität im Sinne einer achtsamen Zuwendung zu den Mitmenschen, Mitgeschöpfen und Dingen.

Will die Umweltethik mehr sein als ein Diskurs des schlechten Gewissens, der apokalyptischen Zukunftsängste und der politischen Anklagen, kann sie in der Schöpfungstheologie eine tiefe Horizont-erweiterung finden. Wer Schöpfungsverantwortung als Tat-Sache erkennt, entdeckt die Dynamik, Vielfalt und Rhythmik der Schöpfung als Basis von Lebensqualität und als Koordinatensystem für kritische Rückfragen nach der Stellung des Menschen in der Natur, ohne die eine Bewältigung der ökologischen Krise heute kaum denkbar ist.

Univ. Prof. Dr. Markus Vogt  
beim 14. Internat. Renovabis-Kongress



Verleihung des EMAS-Preises am 20.06.2012

## Umwelt-Team



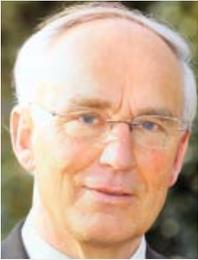
### **Gerhard Vonach**

Organisationsleiter und Umweltmanagementbeauftragter der Pfarre  
6820 Frastanz, Schlossweg 2  
05522- 51769 -16  
gerhard.vonach@pfarrefrastanz.at



### **Emanuel Gstach**

Leiter Fa. ee-consult, Energieberater der Pfarre  
6820 Frastanz, Kirchplatz 2  
05522- 212 87  
emanuel.gstach@ee-consult.at



### **Herbert Spieler**

Pfarrer  
6820 Frastanz, Schlossweg 2  
05522- 51769 -10  
herbert.spieler@pfarrefrastanz.at



### **Michaela Wieser-Matt**

Pfarrsekretärin, Vertreterin des Pfarrbüros  
6820 Frastanz, Schlossweg 2  
05522- 51769 -0  
office@pfarrefrastanz.at



### **Sr. Margareta Sterzinger**

Hausoberin des Geistlichen Zentrums  
6820 Frastanz, Schlossweg 5  
05522- 51769 -50  
sr.d.hl.klara@pfarrefrastanz.at



### **Teresa Hübner**

Sozialarbeiterin, Vertreter des Trägervereins "Offene Jugendarbeit"  
6820 Frastanz, Kirchplatz 9  
0664- 885 46 183  
teresa.huebner@jugendhausk9.at



### **Anita Schmidle**

Hausfrau, Vertreterin des Hauses der Begegnung  
6820 Frastanz, Kreuzgasse 26  
05522- 517 71  
-



### **Christl Stadler**

Pensionistin, Vertreterin des "Domino s'Hus am Kirchplatz"  
6820 Frastanz, Auf Kasal 8a  
05522- 511 36 -72  
stadler@dominofrastanz.org



### **Josef Egger**

Metzger, gf. Vorsitzender des Pfarrgemeinderates  
6820 Frastanz, Ldm-Egger-Straße 24  
05522- 517 20  
m.joe@aon.at



### **Josef Entner**

Geschäftsmann, stv. Vorsitzender des Pfarrkirchenrates  
6820 Frastanz, Lehenhöfstraße 4  
05522- 521 70  
josef.entner@sfgmbh.at



### **Lukas Bonner**

Kaplan  
6820 Frastanz, Schlossweg 2  
05522- 517 69 -18  
lukas.bonner@pfarrefrastanz.at

# ERKLÄRUNG DES UMWELTGUTACHTERS ZU DEN BEGUTACHTUNGS- UND VALIDIERUNGSTÄTIGKEITEN

Der unterzeichnende EMAS-Umweltgutachter **DI Dr. Rudolf KANZIAN**, mit der **Registrierungsnummer AT-V-021**, **akkreditiert und zugelassen** für den **Bereich 94.9 (NACE-Code)**, bestätigt die Begutachtung der **Gesamtorganisation** an den **Standorten Pfarrhaus, Pfarrkirche, Haus der Begegnung, Haus Domino, Jugendhaus und Geistliches Zentrum** der

**Pfarre St. Sulpitius**  
**Schlossweg 2, 6820 Frastanz**

Die Organisation hat, wie in der **Umwelterklärung 2013** angegeben, alle **Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009** des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 **über die freiwillige Teilnahme von Organisationen in einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und die Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt**.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.



DI Dr. Rudolf Kanzian  
Feldkirchen, den 20.09.2013



KANZIAN ENGINEERING & CONSULTING GmbH  
10. Oktober-Straße 17/1.7      Pazmanitengasse 19/20  
9560 Feldkirchen      1020 Wien



# Zukunft

ist jene Zeit, in der du bereust,  
dass du das,  
was du heute tun kannst,  
nicht getan hast.

Umweltteam der Marktgemeinde Telfs